IMT Nuremberg Archives

H – 846

International Court of Justice

H0846 – 0001

H0846 - 0002

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании Трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

I certify that none of the documents included herein have been denied by the Tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the Tribunal dated 4 April 1946.

Je certife qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Ministére Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass dieses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Gerichtshofes vom 4. April 1946.

Signature of Counsel

Signature de l'Avocat

Unterschrift des Verteidigers.

H0846 – 0003

H0846 - 0004

6/29

SUPPLEMENTAL DOCUMENTS FOR THE DEFENDANT SPEER.

Revised Contents;

Speer Exhibit No. 61;

Seemann

H0846 - 0005

L I S T E

DER S P E E R * Dokumente, die durch den Verteidiger waehrend der Beweisaufnahme vom 19.-22.8.1946 im Falle SPEER dem Gericht vorgelegt wurden.

Exhibit No.	SPEER Dok. Nr.	Beschreibung	Original Seite des Dok.Buches
Spe 1	(43)	Denkschrift an Hitler vom 2o.9.1944	3
Spe 2	(47)	Rede Reichsminister SPEER am 9.6.44. vor Vertretern d. Rheinisch-Westf. Industrie.	95
Spe 3	(11)	Fuehrerprotokoll vom 21./22. Mai 1942	7
Spe 4	(13)	Fuehrerprotokoll vom 3o.5. 1943.	8
Spe 5	(9)	Fuehrerprotokoll vom 11./12. 9.1943.	9
Spe 6	(44)	Brief Dr. Schieber an SPEER, vom 7.5.1944.	88
Spe 7	(42)	Auszug aus dem Nachrichtenblatt Nr. 2 vom 25.4.1942.	14
Spe 8	(o2)	Zentrale Planung vom 26.1.1943.	23
Spe 9	(o3)	Zentrale Planung vom 21.12.1943.	24
Spe 1o	(o4)	Fernschreiben Speers an General Studt, Paris, vom 4.1.1944.	26
Spe 11	(o5)	Schreiben SPEERS an SAUCKEL vom 6.1.1944.	27
Spe 12	(o8)	Fuehrerprotokoll vom 19.-22. Juni 1944.	19
Spe 13	(45)	Fuehrerprotokoll vom 3.- 5. Juni 1944.	92
Spe 14	(15)	Denkschrift SPEER an HITLER vom 3o.6.1944.	53
Spe 15	(16)	Denkschrift SPEER an HITLER vom 3o. August 1944.	59
Spe 16	(25)	Schreiben SPEER an SIMON vom 5.9.1944,	54
Spe 17	(21)	Erlass SPEERS zur Lahmung von Betrieben vom 14.9.1944.	55
Spe 18	(22)	Schreiben SPEERS an BORMANN vom 15.9.1944.	56

H0846-0006

Exhibit No.	SPEER Dok. Nr.	Beschreibung	Original Seite des Dok.B.
Spe 19	(48)	Fuehrerprotokoll vom 18./2o. August 1944.	lol
Spe 2o	(17)	Denkschrift SPEERS an HITLER vom 11.11.1944.	61
Spe 21	(49)	Denksdrift SPEERS an Generalob. GUDERIAN vom 15.12.1944	102
Spe 22	(18)	Denkschrift SPEERS an HITLER vom 3o.1.1945.	64
Spe 23	(26)	Wirtschaftslage Maerz-April 1945	66
Spe 24	(3o)	Schreiben SPEERS an HITLER vom 29.III.1945.	72
Spe 25	(27)	Zerstoerungsbefehl HITLERS vom 19.3.1945.	73
Spe 26	(28)	Durchfuehrungserlass Chef Transportwesen vom 29.3.1945.	75
Spe 27	(46)	BORMANN an alle Gauleiter vom 23.3.1945.	93
Spe 28	(31)	Erlass HITLER vom 3o.3.1945.	79
Spe 29	(32)	Durchfuehrungserlass SPEER vom 3o.3.1945.	81
Spe 3o	(19)	Hamburger Rede SPEERS vom 16. 4.1945.	84
Spe 31	(o6)	SPEER an SAUCKEL vom 28.1.1944.	29
Spe 32	(o7)	SPEER an SAUCKEL vom 11.3.1944	36
Spe 33	(29)	Durchfuehrungserlass Chef Nachrichten vom 22.3.1945.	77
Spe 34	(14)	Schreiben HITLERS an SPEER vom 21.4.1944.	52
Spe 35	(61)	Auszug aus Fuehrerprotokoll vom 3./5.1.1943, wird nachgereicht, noch nicht im Dok. Buch enthalten.	
Spe 36	(5o)	Beantwortetor Fragebogen des Zeugen Hans KEHRL.	1o5
Spe 37	(51)	Vernehmung des Zeugen Walter SCHIEBER durch Verteidiger u. Staatsanwaltschaft	113
Spe 38	(52)	Vernehmung des Zeugen SCHAELTER durch den Verteidiger u. Staatsanwalt.	127

H0846 - 0007

Exhibit No.	SPEER Dok. Nr.	Beschreibung	Seite im Origin des Dok. Buches
Spe 39	(53)	Vernehmurg des Zeugen HUPFAUER durch Verteidigung u. Staatsanwaltschaft	136
Spe 4o	(54)	Vernehmung des Zeugen SAUR durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	142
Spe 41	(55)	Vernehmung des Zeugen FRAENK durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	149
Spe 42	(56)	Vernehmung des Zeugen ROHLAND durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	153
Spe 43	(57)	Vernehmurg der Zeugin KEMPF durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	165
Spe 44	(58)	Vernehmung des Zeugen GUDERIAN durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	176
Spe 45	(59)	Vernehmung des Zeugen STAHL durch Verteidigung und Staatsanwaltschaft.	181
Spe 46	([illegible])	Beantwortetor Fragebogen des Zeugen BRANDT.	186

H0846 - 0008

Speer Exhibit Nr. ....

Inhaltsverzeichnis Dokumentenbuch

Exhibit Nr.		Dokumente:
1.	1435 PS	Rede Speers in Muenchen am 24.2. 1942
2.	1520 PS	Bericht Rosenbergs ueber Besprechung mit Hitler am 8. 5. 42.
3.	Sp 043	Denkschrift an Hitler vom 20. 9. 44
4.	Sp 011	Fuehrerprotokoll vom 21./22.5. 42
5.	Sp 013	" " " 3 0. 5. 1943
6.	Sp 009	" " " 11./13. 9. 43
7.	4o7 PS	Brief Sauckels an Hitler (unzitiert)
8.	1992 PS	Rede Himmlers fuer NApo vom Januar 1937.
9.	UdSSR 356	russische Kriegsgefangene, OKW-Erlass, Behandlung deutscher Kriegsgefangener in der UdSSR.
1o.	Spe o42	Erlass Zentrale Planung vom Maerz 1942.
11.	3o12 PS	Besprechungsnotiz der Wi. Insp. Sued vom 19.3.43.
12.	RF 22	Rundschreiben vom 25. Juni 1944.
13.	Spe oo8	Fuehrerprotokoll vom 9.-22. Juni 1944.
14.	1739 PS	Arbeitseinsatzentwicklungen 1942 von Sauckel.
15.	129o PS	Brief Sauckels an Hitler vom 14.4.1943.
16.	o16 PS	Rundschreiben Sauckel vom April 1942.
17.	Spe oo2	Zentrale Planung vom 26.1.1943.
18.	Spe oo3	Zentrale Planung vom 21.12.1943.
19.	1292 PS	Niederschrift Sitzung bei Hitler vom 4.1.1944.
2o.	Spe oo4	Speer an Sudt vom 4.1.1944.
21.	Spe oo5	Speer an Sauckel vom 6.1.1944.
22.	Spe oo6	Speer an Sauckel vom 28.1.1944.
23.	R 124	Rede Sauckel/Kehrl vom 1.3.1944.
24.	Spe oo7	Schreiben Speer an Sauckel vom 11.3.1944.
25.	1289 PS	Aktennotiz von Berck/Sauckel vom 26.4.1944.

H0846-0009

Exhibit Nr.		Dokument:
26.	RF 22	Zitate und Zahlenergebnisse.
27.	1764 PS	Bericht Hemmens vom 15.2.1944.
28.	R 124	Fuehrerprotokoll vom 2o./22.9.1942.
29.	1584 PS	Schreiben Himmlers an Goering vom 9.3.1944, Anhang:Schreiben Himmlers an Pohl vom 8.3.194
3o.	1o63 PS	Schreiben Muellers vom 17.12.1943.
31.	R 124	Sitzung Zentrale Planung vom 25.5.1944.
32.	R 124	Verschiedene Punkte aus Zentraler Planung.
33.	Spe o14	Schreiben Hitler-s an Speer vom 21.4.1944.
34.	Spe o15	Denkschrift Speer an Hitler vom 3o.6.1944.
35.	Spe o25	Schreiben Speer an Simon vom 5.9.1944.
36.	Spe o21	Erlass Speers zur Lahmung von Betrieben, 14 9.194
37.	Spe o22	Schreiben Speers an Dormann vom 15.9.1944.
38.	Spe o16	Denkschrift Speer an Hitler vom 3o.8.1944.
39.	Spe o17	Denkschrift Speer an Hitler vom 11.11.1944,
4o.	Spe o18	Denkschrift Speer an Hitler vom 3o.1.1945.
41.	Spe o3o	Schreiben Speers an Hitler vom 29.3.1945.
42.	Spe o27	Erlass Hitlers vom 19.3.1945.
43.	Spe o28	Durchfuehrungserlass Chef Transportwesen, vom 29.3.1945.
44.	Spe o29	Durchfuehrungserlass Chef Nachrichten vom 22.3.1945.
45.	Spe o31	Erlass Hitler vom 3o.3.1945.
46.	Spe o32	Durchfuehrungserlass Speer vom 3o.3.1945.

Schluss.

H0846-0010

Exh. Nr.	Dok. Nr.	Dokument:
47	Spe o19	Rundfunkrede Speers vom 16.4.1945
48	3569 PS'	Hitlers Testament.

Dokument Nr.1435 PS

Rede Speers vor den Gauleitern in München am 24.2.42

S.3 ....."Ich habe daher dem Führer Ende Dezember 1941 den Vorschlag gemacht, meine gesamten Arbeitskräfte einschliesslich der Techniker für einen geschlossenen Einsatz im Osten freizugeben. Die verbliebenen etwa 10 000 Kriegsgefangenen wurden anschliessend von mir der Rüstungsindustrie zur Verfügung gestllt."....

S.29 ..... " Schliesslich kann ich auch von mir behaupten, dass mein persönlicher Beitrag ein grosser ist, denn ich habe mich bis vor kurzem in einer idealen Welt bewegt: Ich habe Entwürfe zu grossen Bauten ausarbeiten dürfen, und ich war dabei, diese nun so vorzubereiten, dass sie nach dem Kriege in reifer Form hätten verwirklicht werden können.
Ich habe diese ganze Tätigkeit und damit meine eigentliche Berufung aufgegeben, um mich rücksichtslos nun für die Kriegsaufgabe einzusetzen.
Der Führer erwartet dies von uns allen."

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr.Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 - 0011

GB-Exhibit Nr. 156

Dokument Nr.1520 PS

Bericht Rosenbergs von einer Besprechung mit Hitler am 8.5.1942.

....."Der Führer erklärte darauf mehrfach, das Reichsministerium Speer würde am Tage des Friedensschlusses aufgelöst und die ihm heute zufallenden Aufgaben verteilt werden." .....

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0012

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument

Nr.043 Spe.

Denkschrift Speers an Hitler vom 2o.9.1944

....."So stehe ich nun vor der Tatsache, dass im gegenwärtigen Stadium des Krieges, in dem man überall mit steigender Sorge nach Versäumnissen sucht, die von mir aufgebaute Selbstverantwortung der Industrie und mein Ministerium als"parteifremd" als"Sammelbecken der reaktionären Wirtschaftsführer"oder gar als"parteifeindlich" bezeichnet wird (Bemerkungen Dr.Goebbels und Reichsleiter Bormann).

Die Aufgabe, die ich zu erfüllen habe, ist eine u n p o l i t i s c h e . Ich habe mich solange in meiner Arbeit sehr wohl gefühlt, als meine Person und auch meine Arbeit n u r nach der fachlichen Leistung gewertet wurde.

Ich muss annehmen, dass diese fachliche Leistung auch heute no Ihre Billigung findet.

Ich fühle mich nicht stark genug, meine und meiner Mitarbeiter zu leistende fachliche Arbeit ungehindert und erfolgversprechend durchzuführen, wenn sie mit parteipolitischen Masstäben gewertet werden soll.

X X X

Der 20.Juli hat tiefstes Misstrauen in das deutsche Volk gebracht. Ein Gefühl der Unsicherheit, auf wen man sich noch verlassen kann und wer mit seiner Leistung aktiv und mit innerer Bereitschaft an Ihrer Seite steht, ist allgemein verbreitet.

Sie hat dem Misstrauen gegen die Zuverlässigkeit meines grossen Mitarbeiterkreises aus der Industrie neue Nahrung gegeben.

Die Tatsache, dass ich auf der Minister-liste des 20.Juli stan ist seit der Gauleitertagung jedem Gauleiter und wohl auch damit einem grösseren Kreis der Partei bekannt.

Daraus entsteht zwar, da meine Leistungen allgemein anerkannt werden, k e i n e G e f a h r , jedoch ist die Überzeugung, dass ich von einem Kreise beeinflusst und getragen werde, der in seiner Zusammensetzung reaktionär, wirtschaftlich einseitig

H0846 – 0013

gebunden und parteifremd ist, verhältnismässig weit verbreitet

Ich glaube nicht, dass das zweite System, das man in der Wirtschaft anwenden könnte - das System des Zwanges der Betriebskommissare oder umfangreicher Verfahren und Bestrafung wenn die Leistungen nicht erfüllt würden, zum Erfolg führen kann." . . .

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

Hervorhebungen im Text aus dem Original entnommen.

H0846 – 0014

Exhibit Nr. USA 323

Dokument Nr. 1893 PS

Hauptamt und Ämter für Technik

S. "Aufgaben:

Das Hauptamt für Technik in der Reichsleitung der NSDAP. bezw. die Gau- und Kreisämter für Technik tragen der NSADP. gegenüber die Verantwortung für den richtigen Einsatz der deutschen Technik.

Die Ämter für Technik vertreten bei den zuständigen Behörden die Auffassung der NSDAP. in allen technischen Fragen.

Das Hauptamt für Technik ist für die Dienststellen der Reichsleitung beratend bei der Bearbeitung von Gesetzesentwürfen, die sich mit dem Einsatz der Technik und ihren Auswirkungen beschäftigen. Mit der Deutschen Arbeitsfront und den im angeschlossenen Verband, dem NSBDT. zusammengefassten technisch-wissenschaftlichen Organisationen u.a. bearbeitet es die an die Kanzlei des Führers und sonstigen Parteidienststellen herangetragenen technischen Probleme.

Die Leiter der Gau- und Kreisämter für Technik sind die Berater der Hoheitsträger in allen Fragen der Technik.

Das Hauptamt für Technik betreut den Naz.Bund Deutscher Technik. Der NSBDT ist ein der NSDAP. angeschlossener Verband.

Die Aufgabe der Ämter für Technik besteht also insgesamt in der Lenkung und Überwachung der Arbeit in der Technik und am deutschen Techniker. Zeitschrift Deutsche Technik."

S. "Aufgaben:

Die Aufgaben des NSBDT. sind:

a) Förderung der technisch-wissenschaftlichen Arbeit.

H0846 - 0015

b) Erziehung seiner Mitglieder zur Gewährleistung des Einsatzes der deutschen Technik gemäss den Anforderungen von Volk und Staat.

c) Förderung höchster Berufsleistung, Herausstellung und Wahrung der Berufspflichten und der Berufsehre.

Der NSBDT. hat keine unmittelbaren menschenführenden und menschenbetreuenden Aufgaben, sondern bezweckt die fachlich/sachliche Ausrichtung innerhalb der Technik bezw. ihrer Organisation unter Zugrundelegung nationalsozialistischer Gedankengänge."

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 - 0016

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument

Nr. 11 Spe.

Führerppotokoll vom 21./22.3.1942

Punkt 20. Der Führer erklärt ganz eindeutig in längerer Ausführung, dass er mit der schlechten Ernährung der Russen nicht einverstanden sei. Die Russen müssen eine absolut ausreichende Ernährung erhalten und Sauckel habe dafür zu sorgen, dass diese Ernährung bei Backe nun sichergestellt wird.

Punkt 21. Der Führer wundert sich darüber, dass die Zivilrussen hinter Stacheldraht wie Kriegsgefangene behandelt werden.
Ich erklärte ihm, dass dies auf eine Anordnung von ihm zurückzuführen sei. Der Führer weiss nichts von einer derartigen Anordnung.- Ich bitte, mir die Unterlagen hierfür für die nächste Führermappe zu geben und gleichzeitig Sauckel zu veranlassen, dass die Zivilrussen nicht mehr wie Kriegsgefangene behandelt werden.

gez. Speer

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0017

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument

Nr. 13 Spe.

Führerprotokoll vom 30.5.1943

Punkt 19. Weiter sollen die deutschen Bergarbeiter in der Verpflegung u.U. noch besser gestellt werden als bisher. Die Russen sollen eine reichliche Zusatzverpflegung erhalten, die auf Grund der Leistung vom Betriebsführer im einzelnen verteilt wird. Auch sonst sollen sowohl den Deutschen - wie auch im besonderen den russischen Kriegsgefangenen in Form von Tabak und ähnlichen Dingen für besondere Leistungen Vergütungen zugeteilt werden.

...

Schieber
Pleiger
Sauckel
Backe
Keitel
Waeger

gez. Speer

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0018

Speer Exhibit Nr. ...

SPEER Dokument
Nr. 09 Spe.

Führerprotokoll vom 11./12.September 1943

Punkt 5. Der Führer legt fest, dass die wichtigsten ital. Fertigungsbetriebe (Rüstungs-Schutz-Betriebe) ihre Ernährungssätze erhalten sollen, um eine hohe Leistung zu erreichen. - Auch für die Angehörigen der Arbeiter soll entsprechend gesorgt werden.

Leyers
Hupfauer

Leyers: Rüstungsschutzbetriebe ernennen.
Hupfauer: Entsprechendes bei Sauckel veranlassen.

gez. Speer.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846 - 0019

USA-Exhibit Nr. 286

Dokument Nr. 407 PS
II

Schreiben von Sauckel an Hitler vom 10. 3. 1943

S. 2 ..... "Ich selber melde Ihnen, dass die bei uns schaffenden Angehörigen aller fremden Nationen menschlich einwandfrei, korrekt und sauber behandelt, ernährt, untergebracht, ja auch bekleidet werden. Auf Grund meines eigenen Dienstes bei fremden Nationen bin ich sogar so kühn zu behaupten, dass niemals zuvor in der Welt fremde Arbeiter so ordentlich behandelt worden sind, als wie dies im härtesten aller Kriege durch das deutsche Volk jetzt geschieht". .....

Für die Richtigkeit des Auszuges

Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0020

USA-Exhibit Nr. 439

Dokument 1992 PS

Rede Himmlers vor Nationalpolitischem Lehrgang der Wehrmacht Januar 1937

S.150 ..... "Die bessere Klasse der Häftlinge arbeitet in Werkstätten." .....

Für die Richtigkeit des Auszuges

Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846 - 0021

H0846 - 0022

USSR Exhibit Nr. 356

Dokument EC 338

Anordnung des OKW über die Verwendung sowjetischer Kriegsgefangener in Deutschland vom ....

" ..... IV. Arbeitseinsatz sowj. Kriegsgefangener

1. .....

2. Besondere Bestimmungen für den Arbeitseinsatz im Reichsgebiet ..... Für den Einsatz im zivilen Sektor können die östlichen Arbeitseinsatzbehörden Vorschläge machen. Die Entscheidung liegt entgegen den Bestimmungen über den Einsatz der übrigen Kriegsgefangenen bei den Wehrmachtdienststellen." ....

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0023

USSR Exhibit Nr. 356

Zu
Dokument EC 338

Sowjetischer Erlass über deutsche Kriegsgefangene
vom 1. 7. 1941

..... "IV. Arbeitsordnung für Kriegsgefangene"

"20. Kriegsgefangene Unteroffiziere und Mannschaften können im Lager und ausserhalb des selben in der Industrie und Landwirtschaft der UdSSR zu Arbeiten herangezogen werden auf Grund besonderer Regelungen, die von der V.Kgf. [illegible] ausgearbeitet sind". ....

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846-0024

Speer Exhibit Nr. ...

SPEER Dokument
Nr. 42 Spe.

Auszug aus dem Nachrichtenblatt Nr. 2 vom 25. April 1942

Berlin, den 22. April 1942

Um den vom Führer befohlnen Vorrang der Rüstung sicherzustellen, und um alle dadurch an die Gesamtwirtschaft zu stellenden Forderungen während des Krieges zusammenzufassen, sowie um einen Abgleich mit der Ernährungssicherung und den Rohstoff- und Fertigungsmöglichkeiten der Wirtschaft herbeizuführen, ordne ich an:

1. Im Rahmen des Vierjahresplanes wird eine "Zentrale Planung" errichtet, Sie untersteht mir unmittelbar.
2. Die Leitung der "Zentrale Planung" übernehmen Reichsminister Speer, Generalfeldmarschall Milch und Staatssekretär Körner gemeinsam.
3. Die "Zentrale Planung" umfasst den Bereich der gesamten Wirtschaft und hat u. a. folgende Aufgaben:
   a) die Entscheidung über die Notwendigkeit der Durchführung von Neuplanungen oder Weiterführung vorhandener Planungen,
   b) die Entscheidung über die Schaffung neuer oder für den Ausbau vorhandener Rohstofferzeugungsstätten,
   c) die Verteilung der vorhandenen Rohstoffe, insbesondere von Eisen und Metallen auf alle Bedarfsträger,
   d) den Einsatz der Kohle und der Energie in der Fertigung,
   e) die Abstimmung der Forderungen der Gesamtwirtschaft an das Transportwesen.
4. Soweit ich mir nicht im Einzelfall die Entscheidung vorbehalten habe, entscheidet die "Zentrale Planung" endgültig in eigener Zuständigkeit kraft der mir

H0846 – 0025

verliehenen Vollmachten.

5. Die "Zentrale Planung" erlässt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

6. Die mit meinem Erlass vom 1. 3. 1942 - V.P. 4366 - dem Generalbevollmächtigten für Rüstungsaufgaben im Vierjahresplan gegebenen Vollmachten werden durch diesen Erlass nicht berührt.

gez. Hermann Göring"

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

USA-Exhibit Nr. 190

Dokument Nr. 3012 PS

Besprechungsnotiz der Wirtschaftsinspektion Sued

vom 10. Maerz 1943

S. 1 . . . ."Staatsrat Peukert erklaerte einleitend, dass der Arbeitseinsatz in der deutschen Landwirtschaft und die vom Fuehrer befohlenen Ruestungsprogramme die schnellste Heranfuehrung weiterer 1 Million Arbeitskraefte aus den Ostgebieten gebieterisch fordere. Allein die deutsche Landwirtschaft benoetige weitere 800 000 Arbeitskraefte, von denen bisher erst 30 000 angekommen seien" . . . . .

. . . . . " Es sei vorgesehen, die Arbeitskraefte aus den Ostgebieten vor allem in der Land- und Ernaehrungswirtschaft, die Arbeitskraefte aus dem Westen (insbesondere die von Minister Speer benoetigten Fachkraefte) der Ruestungswirtschaft zuzufuehren". . . . .

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 – 0026

USA-Exhibit Nr.....

Dokument R.F. 22

Auszug aus RF. 22

S. 85 ....."Schliesslich setzte eine wahre Feindseligkeit zwischen Sauckel und Speer, welcher mit der Organisierung der Zwangsarbeit in den besetzten Gebieten beauftragt war, ein (diese Rivalitaet wird in einem Bericht ueber die Probleme der Arbeitskraft in Frankreich vom Generalsekretaer des Arbeitsamtes vom 12. April 1944 und in einem Schreiben desselben an das Arbeitsministerium vom 19. Mai angedeutet. Im fraglichen Schreiben heisst u.a., dass Meinungsverschiedenheiten in den Dienststellen Speer und Sauckel Rueckwirkungen auf den franzoesichen Plan haben und zu sehr grossen Ausnahmemassnahmen leiten). Die Ueberlegenheit der Erstgenannten auf den Zweiten, die sich im Laufe der letzten sieben Besatzungsmonate immer deutlicher bemerkbar machte, erleichterte weitgehend den Widerstand gegen die Verschleppung".....

S.86 ....."Alle diese Versuche waren stets sehr unwirksam und im Zeitraum vom 1. Jan. bis Ende Februar zaehlte man kaum mehr 7 000 Abreisen.

Diese Zahl, wie auch diejenige,welche man im Lauf der folgenden Monate notieren konnten, sind aeusserst niedrig, wenn man sie mit dem zwanzigmal schnellerem Tempo der Abreisen von Januar-Februar 1943 vergleicht (140.000 im Verlauf dieser beiden Monate). Sie waeren die Folgen des Einsatzes des Bichelonne-Speer-Planes.

Im Monat September 1943 begab S. Bichelonne sich nach Deutschland und unterschrieb dort am 16. September ein Abkommen, gemaess welchem die franzoesische Industrie zahlreiche deutsche Auftraege erhalten sollte"
.....

Fuer die Richtigkeit des Auszugs:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0027

USA-Exhibit Nr. .....

Dokument R.F. 22

Auszug aus RF. 22

S. 89 ....." Ein vertrauliches Rundschreiben unterrichtete am 25. Juni die Praefektu durch folgenden Wortlaut: "Angesichts der angelsaechsischen Luftangriffe und der hervorgerufenen Zerstoerungen, insbesondere fuer den Invasionsversuch, beschlossen die deutschen Behoerden den Einsatz von Arbeitern fuer Deutschland aufzuheben. Sie sind der Ansicht, dass unter den heutigen Verhaeltnissen eine Hoechstzahl an Arbeitskraft zur Verfuegung der franzoesischen Regierung gehalten werden muss. - Der hier angefuehrte Grund ist besonders merkwuerdig, wenn man eine Annaeherung mit der am 25. Juni im "Majestic" seitens S. Eichelonne gemachten Erklaerung lautet: "Man muss die vor den Luftangriffen beschaeftigte und heute untaetige Arbeitskraft auf 35 - 40% schaetzen. d.h. mindestens 200.000 Maenner in der Pariser Bannmeile".....

Fuer die Richtigkeit des Auszugs:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 - 0028

Speer Exhibit Nr.....

SPEER Dokument

Nr. 08 Spe.

Auszuege aus den Fuehrerbesprechungen vom

19. - 22. Juni 1944.

8. Dem Fuehrer den Rohstahlausfall im Monat Mai gemeldet und dabei auf die Schwere des Ausfallesin den besetzten Westgebieten hingewiesen.

Schieber

9. Ich habe den Fuehrer aber gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass meiner Ansicht nach trotz der jetzigen Transportschwierigkeiten an der Front eine Aufgabe der dortigen Industriekapazitaeten keinesfalls in Frage kaeme selbst wenn die Arbeitskraefte zeitweise unbeschaeftigt seien. Es soll moeglichst rasch die Fertigung in den besetzten Westgebieten auf volle Hoehe gebracht werden. Der Fuehrer stimmte dieser Meinung zu und legte von sich aus fest, dass einschneidende Massnahmen, die aus der jetzigen Verkehrsnot gefolgert werden koennten, nicht durchgefuehrt werden sollen.

Kehrl
Schieber
Waeger
Seebauer
Saur

gez. Speer

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0029

1739 PS

Uebersicht ueber den Arbeitseinsatz nach dem Stand vom 30.November 1942.

" 1) In der Zeit vom 1. April bis zum 1. Dezember 1942 wurden durch die Organisation des Gb. Arb. der deutschen Kriegswirtschaft insgesamt

2 749 652 Arbeitskraefte

zur Verfuegung gestellt."....

....."Die von mir bei Uebernahme meines Amtes geforderte Zahl von 1.600,000 zusaetzlichen Arbeitskraften ist heute mit ueber 1 Million uebertroffen."....

..... Berlin, den 1. Dezember 1942

gez. Sauckel

"Bericht ueber den Arbeitseinsatz im Jahre 1942"..... S. 3 ....." Im Oktober musste fuer 1100 vom Reichsminister fuer Bewaffnung und Munition namentlich benannten Russtungsbetriebe eine Auflockerung um 96 000 Kraefte erfolgen.

Mit 167 000 Zuweisungen wurde eine Auflockerung um 117.000 Kraefte erreicht.

Im November wurden vom Reichsminister fuer Bewaffnung und Munition fuer die Ruestung im weiteren Sinne 510.000 Kraefte verlangt. Die uebrigen Bedarfstraeger der Kriegswirtschaft zugerechnet, wurden ihr incl. 700. 000 Kraefte in einem einzigen Monat gestellt."...

"Berlin, den 23. Dezember 1942

gez. Sauckel."

H0846 – 0030

Exhibit Nr.....

Dokument 1290 PS

Brief Sauckels an Hitler vom 14. 4. 1943

....."5 Die Forderungen der Ruestungswirtschaft an Arbeitern und Arbeiterinnen und die Zuweisung an diese vom Dezember 1942 bis Ende Maerz 1943 bringen folgendes Ergebnis:

		Forderung	Zuweisung
Dezember	1942		250.000
Januar	1943	insges. 335.000	172.000
Februar	1943		235.000
		insgesamt	657.000
Maerz	1943	225.000	
Ersatz fuer Eingezogene aus Ruestung		250.000	450.000
		800.000	1.107.000"

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 - 0031

USA-Exhibit N° 68.....

Dokument Nr. 016 PS

Rundschreiben Sauckel vom 1942

..... " 4. Um der deutschen Hausfrau, vor allem der kinderreicher Mutter, sowie der am hoechsten in Anspruch genommenen deutschen Bauersfrau eine fuehlbare Entlastung zuteil werden zu lassen und ihre Gesundheit nicht weiter zu gefaehrden, hat mich der Fuehrer auch beauftragt, aus den Ostgebieten ca. 4 - 500.000 ausgesuchte gesunde und kraeftige Maedchen in das Reich hereinzuziehen"..... ..... "6. Von sehr grosser Bedeutung ist der Arbeitseinsatz der deutschen Frau. Nachdem ich die grundsaetzliche Meinung des Fuehrers, als auch des Herrn Reichsmarschalls kennengelernt habe und durch eigene sorgfaeltige Erkundigungen und Feststellungen diese sehr schwere Problem gewissenhaft ueberprueft habe, muss ich grundsaetzlich eine von Staatswegen vorgenommene Dienstverpflichtung aller deutschen Frauen und Maedchen fuer die deutsche Kriegs- und Ruestungswirtschaft ablehnen." .....

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechener

Rechtsanwalt

H0846 - 0032

Speer Exhibit Nr.....

SPEER Dokument

Nr. 02 Spe.

Sitzung der Zentralen Planung vom 26. 1. 1943

Stenogrammauszug.

S. 51 "Speer: Dazu ist wieder noetig, dass wir neue deutsche Kraefte, auch ungelernte Kraefte in die Betriebe bringen; denn ich kann nicht alles, was wir an Soldaten abgeben muessen, durch Auslaender ersetzen. Die deutsche Decke wird einfach zu gering. Wir haben heute schon bei der Granatenfertigung einen Rohrkrepierer nach dem anderen und wissen nicht, woher das kommt. Sabotagefaelle koennen schon vorkommen. Die Massnahmen, die ergriffen werden muessen, um mindestens eine Million Deutsche in die Ruestungsbetriebe zu ueberfuehren, sind ausserordentlich hart und werden praktisch meiner Auffassung nach den gesamten Lebensstandard der oberen Schicht herabdruecken. Das bedeutet also, dass wir fuer die Dauer des Krieges, ganz grob gesagt, verproletarisieren, wenn der Krieg lange dauert. Dieser Sache muss man kuehl und nuechtern ins Auge sehen; es bleibt also nichts anders uebrig."

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 – 0033

Speer Exhibit Nr.....

SPEER Dokument

Nr. 03 Spe

Sitzung der Zentralen Planung vom 21. 12. 1943.

S. 23 "Speer: Wir stehen mit Sauckel wegen Frankreich in einer Differenz, weil ich der Meinung bin, in Frankreich muessen die franzoesischen Arbeitskraefte fuer Fertigungen aktiviert werden, die fuer Deutschland gemacht werden, damit wir in Deutschland die freiwerdenden Arbeiter in die Ruestung stecken. Die deutsche Arbeitskraft ist in Deutschland viel mehr wert. Ich kann z. B. Textilarbeiter viel schneller anlernen fuer andere Industrien als einen franzoesischen Arbeiter."

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0034

USA - Exhibit Nr. 225

Dokument Nr. 1292 PS

Niederschrift einer Besprechung bei Hitler vom 4.1.1944

S. 1 ....." Reichsminister Speer erklaerte, dass er zusaetzlich 1.3 Millionen Arbeitskraefte benoetige. Allerdings haenge dies davon ab, ob es moeglich sein werde, die Eisenerzfoerderung zu erhoehen, gelingt dies nicht, so benoetige er keine zusaetzlichen Arbeitskraefte" .....

....." Der Fuehrer wies ferner darauf hin, dass fuer Luftschutzvorbereitungen auf dem Gebiet des zivilen Luftschutzes auch noch mindestens 250.000 Arbeiter noetig seien".....

....." G.B.A. Sauckel erklaerte, dass er, um den bisherigen Bestand an Arbeitskraeften zu erhalten, im Jahre 1944 mindestens 2½ Millionen, voraussichtlich aber 3 Millionen neue Arbeitskraefte zufuehren muesse, anderenfalls wuerde ein Absinken der Produktion eintreten".....

S.2 ....." Generalfeldmarschall Milch fuehrte aus , dass namentlich in der Landwirtschaft - zahlreiche Frauen, die an sich faehig seien, Arbeit zu leisten, sich dieser entzoegen, weil sie fuer ihre zur Wehrmacht eingezogenen Ehemaenner Familienunterstuetzung erhielten und der Frau fuer geleistete Arbeit von der Familienunterstuetzung abgezogen werden".....

....." Der G.B. Arb. soll mindestens 4 Mill. neue Arbeitskraefte aus den besetzten Gebieten beschaffen."

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner
Justizwachtmeister

H0846 - 0035

Speer Exhibit Nr.....

Speer Dokument
Nr. 04 Spe.

Fernschreiben Speers an General Studt, Paris

vom 4. Januar 1944.

In einer heute stattgefundenen Besprechung hat der Fuehrer Gauleiter Sauckel beauftragt, die fuer die deutsche Kriegswirtschaft benoetigten Arbeitskraefte nach genauerer Festlegung aus dem europaeischen Raum zu beschaffen. Hierbei ist er von allen Stellen meines Befehlsbereichs zu unterstuetzen. Hinsichtlich der besetzten Westgebiete wird Gauleiter Sauckel zunaechst mit den zustaendigen Stellen in Verbindung treten, um die Art und Moeglichkeit der Durchfuehrung zu klaeren. Hierbei muss unter allen Umstaenden sichergestellt sein, dass eine Gefaehrdung dieser Gebiete durch die Abzuege nicht eintritt.

Der Fuehrer hat ferner angeordnet, dass

1. die jetzt taetigen und in Zukunft durch freie Werbung oder durch Vermittlung hereinfliessenden Arbeitskraefte in den Sperrbetrieben in den besetzten Gebieten und Italien vor jedem Abzug nach Deutschland zu schuetzen sind.

2. die in den Sperrbetrieben noch fehlenden Arbeitskraefte diesen beschleunigt und bevorzugt zugefuehrt werden muessen.

gez. Speer

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 - 0036

Speer Exhibit Nr .....

SPEER Dokument
Nr. 05 Spe.

Schreiben Speers an Sauckel vom 6.1.1944

An den
Herrn Generalbevollmaechtigten
fuer den Arbeitseinsatz
Gauleiter S auckel

B e r l i n W. 8
Hohrenstr. 65 Thueringen Haus

Lieber Parteigenosse Sauckel!

In der Besprechung am 4.1.44 beim Fuehrer habe ich darauf hingewiesen, wie wichtig die Stillegung von Betrieben in Deutschland und daher die Verlagerung der Produktion nach den besetzten Gebieten ist. Dabei wurde von mir festgestellt, dass durch diese Verlagerung eine auf weitester Basis vorgenommene Ausweitung der Kriegswirtschaft der besetzten Gebiete stattfinden muss. Hierzu sind allein in Frankreich zunaechst sofort 400 000 Arbeitskraefte notwendig; im Laufe der naechsten Monate ist mit einem Bedarf von weiteren 400 000 Arbeitskraefte zu rechnen. Sie haben dem Fuehrer gegenueber festgestellt, dass die Beschaffung dieser Arbeitskraefte in Frankreich durch Sie auf keine Schwierigkeiten stossen wird. Ich habe daher angeordnet, dass die Stillegung deutscher Betriebe auf Grund dieser Zusage beschleunigt in Angriff genommen wird und noch im Januar Betriebe mit einer Gefolgschaft von 70 000 Mann zur Stillegung kommen sollen.

Meine Stillegungsmassnahme wird nur dann ohne grosse Einbruche in die Fertigung moeglich sein, wenn die Verlagerungsbetriebe in den besetzten Westgebieten die erforderlichen Arbeitskraefte erhalten.

Ich bitte Sie, Ihrer Zusage beim Fuehrer gemaess diese Arbeitskraefte zuzuweisen, damit die termingemaesse Durchfuehrung der mir vom Fuehrer erteilten Auftraege ermoeglicht wird. Ausserdem ist fuer die vom Fuehrer durch Befehl Nr. 51 gegebenen Termine am Atlantikwall ein sofortiger Arbeitsbedarf fuer die OT von 70 000 Kraeften vorhanden, der seit ueber 6 Monaten

H0846 – 0037

angemeldet und noch nicht abgedeckt wurde, sodass ich am 1. Februar die Terminverzoegerungen, die dadurch eingetreten sind, melden muss. Allein in den letzten zwei Monaten sind durch den Mangel an Arbeitskraeften 100000 cbm. Beton je Monat weniger als befohlen hergestellt worden.

Heil Hitler!

gez. Speer

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846 – 0038

Speer Exhibit Nr.....

Speer Dokument
Nr. 06 Spe.

Schreiben Speers an Sauckel vom 28.1.1944

Herrn
Gauleiter Fritz Sauckel
Generalbevollmaechtigter f.d. Arbeitseinsatz

B e r l i n W. 8

Lieber Parteigenosse Sauckel!

Aus einer Pressenotiz ersehe ich, dass der Frauenarbeitseinsatz in England bereits wesentlich weiter gediehen ist, als bei uns. Von einer Gesamtbevoelkerung von 33 Mill. zwischen 14 und 65 Jahren sind 22.3 Mill. im Wehrdienst oder in der Wirtschaft taetig. Von 17.2 Mill. Frauen sind 7.1 Mill. Frauen ganz taetig und weitere 3.3 Mill. Frauen nicht ganz taetig oder halbtaetig in der Wirtschaft beschaeftigt. Im ganzen sind also von 17.2 Mill. Frauen in England 10.4.Mill. das sind 61% beschaeftigt.

Im Vergleich dazu sind in England *) von etwa 31 Mill. Frauen zwischen 14 und 65 Jahren 14.3 Mill. ganz oder halbtaetig beschaeftigt. Das sind 46 %. Der Prozentsatz der beschaeftigten Frauen liegt in Deutschland also wesentlich niedriger.

gez. Speer

-) Fuer England im Original ist Deutschland zu setzen.

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt.

H0846 -0039

U.S.A. Exhibit Nr. 179

Dokument Nr. R. 124

Sitzung der Zentralen Planung vom 1. Maerz 1944 betr.

Arbeitseinsatz.

Stenogrammauszug.

S. 11 - Sauckel:
....."Was tatsaechlich stillgelegt ist und umgesetzt werden konnte, weiss ich nicht. Jedenfalls kann ich die Zahl von 400 000 oder 500 000 nicht als festes Ist in meine Bilanz einstellen. Das hatte aber Reichminister Speer in einem Schreiben an mich noch besonders herausgestellt und hat es mir gewissermassen zum Vorwurf gemacht, dass ich in meine Bilanz diese Zahl nicht mit der genuegenden Hoehe eingestellt habe. Ich kann doch aber nur das einstellen, was ich einigermassen sicher weiss.

Ich mache diese Ausfuehrungen auch nur deshalb, um darauf hinzuweisen, dass es praktisch einen deutschen Arbeitseinsatz maennlicher- und weiblicher seits nicht mehr gibt; er muss als erschoepft angesehen werden. Eine Anzahl von Gauleitern haben mich auf der letzten Gauleitertagung daraufhin auch angesprochen und ebenfalls betont, dass nach ihrer Ansicht auf den deutschen Arbeitseinsatz in ihren Gauen, was neue Kraefte betrifft, keinerlei Hoffnungen mehr zu setzen seien.

S. 12 - Sauckel:
.... "Die 1 Mio in Frankreich unterzubringen, ist durchaus moeglich, aber nur dann, wenn sich die Schutzbetriebe, wie es mir besonders aus Belgien gemeldet wird, nicht dauernd vermehrt und immer wieder auf neue Kategorien ausgedehnt wird, so dass praktisch fuer den Einsatz im Reich nichts mehr uebrig bleibt. Ich moechte hier nocheinmal die These ganz klar aufstellen: ein franzoesischer Arbeiter arbeitet in Deutschland, wenn er richtig behandelt wird, doppelt soviel wie in Frankreich und ist hier doppelt so viel wert wie drueben".....

S. 13 - Sauckel:
....." Ich spreche es ganz klar und ruecksichtslos aus:
ich sehe fuer den Arbeitseinsatz in dem ueberspitzten Schutzbegriff in Frankreich eine schwere Gefahr fuer den Einsatz in Deutschland. Wenn wir uns hier nicht einigen

H0846 - 0040

koennen, dass in Frankreich von meinen Herren zusammen mit den Herren der Ruestung moeglichst jeder Betrieb geprueft wird, so wird auch in Zukunft die Quelle fuer Deutschland verstopft bleiben, und damit ist das Programm, das ich vom Fuehrer auferlegt bekommen habe, im wesentlichen in Frage gestellt. Aehnlich ist es in Italien. In beiden Laendern gibt es noch ausreichend Arbeiter, auch noch Facharbeiter genug; wir muessen nur den Mut haben, in diese franzoesischen Betriebe hineinzugreifen."....

S. 16 - Sauckel:
....." Selbstverstaendlich waere das Ideal, alles in diese Laender zu verlagern und, wie die Formel heisst, die Arbeit zu den Arbeitern zu bringen. Man hat mir von zahlreichen deutschen Ressorts vorgehalten, auch von solchen, die mit Wirtschaft und Arbeitseinsatz nichts zu tun haben: warum holen Sie ueberhaupt die Leute nach Deutschland? Sie beunruhigen das Gebiet und machen uns das Leben damit sauer! Dazu kann ich nur sagen: ich muss auf dem fremdlaendischen Arbeitseinsatz bestehen. Einen deutschen Arbeitseinsatz gibt es nicht mehr. Dass der erschoepft sein wird, habe ich bereits im April v.J. in meinem beruechtigten Manifest dargetan."....

S.18 - Sauckel:
....." Ich bitte nur in diesem Kreise darum, dass man ueberall geltend macht, dass ich doch nicht der irrsinnige Kerl bin, als den man mich im letzten Vierteljahr hingestellt hat. Sogar dem Fuehrer ist das vorgetragen worden. Damit sind mir selbstverstaendlich im letzten Vierteljahr mindestens 1½ Mio vorenthalten geblieben, die ich unter anderen atmosphaerischen Verhaeltnissen schon im vorigen Jahr haette hereinbringen koennen. Sie sind auf Grund dieser "atmosphaerischen Vernebelung" nicht gekommen.

S. 51 - Sauckel:
....." Ich moechte darauf bestehen, dass auch in Zukunft die S.Betriebe geprueft werden; denn die S-Betriebe bilden eine Saugpumpe, und da es in ganz Italien und Frankreich bekannt ist, dass, wer in die S-Betriebe geht, vor jedem Zugriff von mir geschuetzt ist, stroemen die Leute natuerlich hinein. Wie schwer es fuer mich ist, beweist folgende Tatsache. Ich wollte aus Italien im ersten Vierteljahr bis zum 30. Mai eine Mill. Menschen herausholen. Es sind jetzt knapp 7 000 gekommen in

H0846 - 0041

den zwei Monaten. Darin liegt ja die Schwierigkeit. Das Gros geht eben in die S-Betriebe, und es bleibt fuer den Einsatz in Deutschland nur das Gesindel uebrig."......

S. 53 - Sauckel:
....." Damit ist grundsaetzlich die Entscheidung vom 4. Januar- und das wollte ich erreichen - umgeaendert. Denn bis jetzt war es so, auch nach den Schreiben, die Reichsminister Speer an mich gerichtet hat, dass S-Betriebe ueberhaupt tabu waren, und da muss ich sagen: wenn das aufrechterhalten bleibt, kann das Arbeitseinsatzprogramm in Deutschland nicht erfuellt werden."....

S. 56 - Sauckel:
....." Um auf die Sperrbetriebe zurueckzukommen: wenn die Sperrbetriebe wirklich fuer mich gesperrt sind, wie es Minister Speer bis zur Stunde verlangt, dann bedeutet das, dass in die Sperrbetriebe im Uebermass das qualifizierte franzoesische Arbeitertum hineingeht und damit eine absolute Abschwirrung mir gegenueber gegeben ist." .....

....." Wenn man nur von S-Betrieb zu S-Betrieb versetzen will, so bedeutet das fuer mich den Arbeitseinsatz nach Deutschland genau denselben Riegel. Fuermich ist der Riegel nur gelockert, wenn im Einverstaendnis mit den Ruestungsdienststellen ein Betrieb durchgekaemmt wird, auch ein S-Betrieb. Ich darf ja heute in einen S-Betrieb in Frankreich nicht hinein obwohl ich weiss, dass dort 100% Facharbeiter sind. Das gibt es dort noch, waehrend wir in Deutschland vielleicht 5% haben.

Ich moechte auch noch folgendes betonen, Es ist nicht nur die Parole, dass wir keine Exekutive in Frankreich haben, was mir das Leben schwer macht, sondern ich muss offen sagen, da wir hier einmal beisammen sind: auch die Ruestung hat mir das Leben drueben schwer gemacht. Auch die Ruestung hat drueben immer erklaert und auch dem Militaerbefehlshaber vorgetragen: wenn Herr Sauckel uns die Leute wegholt aus Frankreich, stoert er unsere Aufgaben hier, verdirbt er uns das Konzept."....

S. 58- Sauckel:
....." Ich bin der Ansicht, dass ueberhaupt die Einfuehrung der S-Betriebe ein grosser, das gesamtdeutsche Interesse schaedigender Fehler gewesen ist. Das ist die franzoesische Regierung mit groesster Geschicklichkeit hineingesprungen. Ich erinnere Sie noch einmal daran, dass ich lange vor der Frage gestanden habe, dass alle franzoesischen Praefekten meinen Staeben erklaert haben: was wollen Sie, ihr Sauckel ist hier ganz fehl am Platz, es ist zwischen Bichelonne und Speer bespro-

H0846 – 0042

chen worden, dass kein Franzose mehr nach Deutschland braucht, dass alles in den franzoesischen Verlagerungsbetrieben gemacht wird. Das ist das, was die franzoesischen Praefekten behauptet haben und behaupten, nicht was ich behauptet. Und aus dieser Diskussion, dass ueberhaupt keine Leute mehr nach Deutschland sollen, sind die Schutzbetriebe entstanden. Das ist eine Abschirmung gegen mich. Mein Plan waere von vornherein anders gewesen. Ich waere so verfahren, die franzoesischen Ruestungsbetriebe - immer mit 50% ihres Facharbeiterstandes, ich waere da ganz grosszuegig gewesen - zu erhalten und diese franzoesischen Betriebe zu zwingen, nun aus den franzoesischen Fluktuation, genau so, wie wir es in Deutschland auch machen muessen, sich die zusaetzlichen franzoesischen Arbeiter hereinzuholen, die in den kleinen Betrieben nur 30 oder 40 Stunden arbeiten, und dann aus diesen Betrieben immer wieder, nachdem die Leute angelernt sind, den Qualitaetsbedarf fuer Deutschland zu nehmen. So haben wir es auch das erste Jahr gemacht, und es sind immerhin bis zu 700 000 Franzosen programmaessig ins Reich gekommen. Das waren alles anstaendige franzoesische Arbeiter. Von Herbst dieses Jahres ab war es damit zu Ende. Es kamen keine gelernten franzoesischen Arbeiter mehr, es kamen aber auch die anderen nicht mehr. Das ist der ganze Zusammenbruch des Arbeitseinsatzes, der sich auf der Parole aufgebaut hat: es braucht kein Arbeiter mehr aus Frankreich nach Deutschland.

S. 66 -Sauckel:
..... " Nein. Ich brauche die Leute zusaetzlich. Es ist so, dass die Speerschen Betriebe sich heute auffuellen. Ich habe z.B. vorgestern die Nachricht bekommen, dass der Drang nach den Schutzbetrieben in Frankreich gerade in diesen Tagen auf das aeusserste zu spueren ist, und dadurch ist jede Qualitaetszufuhr nach Deutschland praktisch gesperrt. Qualitaetsleute gibt es nur noch in diesen Betrieben.

S. 66 - Kehrl:
....." Er lud Minister Bichelonne ein. Die Besprechungen waren in den Tagen von 16. bis 18. September. Bichelonne wurde vor die Frage gestellt, in welchem Umfange Verlagerungsmoeglichkeiten vorhanden sind, welche zusaetzlichen Produktionen er unterbringen koennte usw. Hierbei trat ein Wechsel in der Produktionspolitik ein. Bisher hatte Minister Speer nach Frankreich im wesentlichen alle Ruestungsengpassfertigungen verlagert auf den Gebieten, wo die deutsche Kapazitaet nicht

H0846 - 0043

ausreichte. Jetzt sagte er: ich will nach Frankreich nicht nur das verlagern sondern auch unabdingbare wichtige Kriegsproduktion, die gegenwaertig in Deutschland von deutschen Kraeften durchgefuehrt wird, um die deutschen Kraefte in Deutschland freizumachen und diese Produktion in Frankreich, Belgien und Holland durchfuehren zu lassen. Die Kapazitaeten auf diesen Gebieten sind in Frankreich ausreichend, und ebenso die Arbeitskraefte in ausreichenden Umfang vorhanden. Infolgedessen kann ein grosser Teil dieser Arbeit dort geleistet werden, und ich kann die Leute in Deutschland freimachen. Dadurch erreiche ich zweierlei: erstens mache ich die deutschen Arbeitskraefte frei, und zweitens benutze ich die Franzosen, die jetzt gar nicht arbeiten, weil die Industriezweige stillstehen. Und als drittes kommt hinzu, dass der Franzose freiwillig bereit sein wird, gerade solche Produktionen, die der Versorgung der Zivilbevoelkerung dienen, durchzufuehren, weil er sich hier nicht mehr der Gefahr von Luftangriffen ausgesetz sieht und nicht unmittelbar fuer den Krieg arbeiten, nicht als Saboteure im eigenen Lande gelten, und weil zudem das eigene Heimatland Vorteile davon hat.

Auf einzelnen Gebieten sind die Ergebnisse schon jetzt ganz ausserordentlich. Wir haben teilweise bis zu ueber 50 % des gesamten deutschen Bedarfs nach dem Westen verlagert, und die Fertigung erfolgt dort. Die Ausstosszahlen steigen von Monat zu Monat stark an. Es sind natuerlich starke Behinderungen durch die Kohle und Energiefrage. Wir hoffen aber, in diesem Jahr darueber hinwegzukommen, weil wir bis Mitte des Jahres 25 % der Energieleistung in Frankreich durch Wasserkraefte erhoehen, deren Ausbau bis dahin beendet ist, und bis Ende 1944 werden Wasserkraftwerke fertig, die 50 % der gegenwaertigen franzoesischen Energiedarbietung gleichkommen.

Was die Frage der S-Betriebe betrifft, so legte der Herr Minister Speer dem Herrn Minister Bichelonne die Frage vor: bist Du in der Lage, fuer ein so umfassendes Verlagerungsprogramm, was ein Risiko darstellt, die Arbeitskraefte zu schaffen, worauf Bichelonne mit Recht von seinem Standpunkt aus erwiderte: wenn mir die Leute nicht davonlaufen in die Waelder aus Angst, dass sie nach Deutschland verbracht werden; in franzoesischen Betrieben bringe ich sie zur Arbeit. Aus dieser Diskussion entstand die Idee der Schutzbetriebe, die, wie Sie sagen, einen Schutz gegen Sauckel darstellen sollten. Wer da ist, arbeitet fuer Deutschland und darf nicht nach Deutschland verbracht werden. Sie sagten, diese Betriebe wirkten als Saugpumpe. Das sollten sie auch. Es sollten mit

H0845 - 0044

Saugwirkung Arbeitskraefte herangezogen werden, damit die Betriebe voll besetzt sind und fuer uns arbeiten koennen, An dem Tatbestand der S-Betriebe kann und darf nicht geruettelt werden. Es steht das deutsche Versprechen dahinter, das in feierlicher Form gegeben ist, durch die Unterschrift meines Ministers untermauert.

S. 77 - Sauckel:

....."Das behaupte ich auch nicht. Aber meine Dienststellen in Frankreich haben mir das naechste Mal, als ich hingekommen bin, erklaert: hier ist alles am Ende, es hat keinen Zweck, weiterzumachen, hier wird in allen Praefekturen erklaert: der Minister Bichelonne hat mit Minister Speer ein Abkommen getroffen, wonach nur noch franzoesische Arbeiter fuer den Einsatz in Frankreich in Frage kommen und nach Deutschland keine mehr zu gehen brauchen. Das traf zusammen mit der ersten grossen Verhandlung. Ich habe Laval gesagt: ich verlange nicht, dass Sie das und das stellten. Da hat Laval gesagt: auch nicht nach Massgabe des Moeglichen, ich stelle jetzt keine Leute mehr fuer Deutschland. Und diese Haltung von Laval war natuerlich auch in der kleinsten Praefektur bekannt.
Das ist jedem meiner Maenner entgegengehalten worden.

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 – 0045

H0846 - 0046

Speer Exhibit Nr.....

SPEER Dokument

Nr. 07 Spe.

Schreiben Speers an Sauckel vom 11.3.1944.

An den
Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz
Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel

B e r l i n W 8

Sehr geehrter Parteigenosse Sauckel!

Mit Ihrem Schreiben vom 4.2. uebermitteln Sie mir die Anordnung an Ihren Beauftragten in Frankreich. In Punkt 6) dieser Anordnung legen Sie fest, dass die Betriebe des zivilen und des Ruestungssektors auf den rationellsten und optimalen Arbeitseinsatz geprueft werden, damit im gegenseitigen Einvernehmen mit meinen Dienststellen Kraefte, die freigemacht werden, vordringlichem Bedarf in Frankreich oder im Reich zugefuehrt werden koennen.

Diese Anordnung widerspricht der in der Besprechung beim Fuehrer am 4.1.1944 getroffenen Vereinbarung, wonach alle in den S-Betrieben beschaeftigten Arbeiter vor jedem Abzug geschuetzt sind. Wenn auch im Einzelfalle gegen eine Umsetzung von Arbeitskraeften, insbesondere von Facharbeitern zwischen den S-Betrieben in Frankreich weniger Bedenken bestehen, so muss ich mich doch mit allem Nachdruck gegen einen Abzug und eine Ueberfuehrung solcher Kraefte ins Reich wenden. Diese Massnahme wuerde naemlich unzweifelhaft zur Folge haben, dass zahlreiche franzoesische Arbeiter aus den S-Betrieben verschwinden, weil sie befuerchten, in den S-Betrieben fuer den Einsatz im Reich erfasst zu werden. Damit wuerde der Sinn und der Zweck der S-Betriebe vollkommen hinfaellig. Ich verweise in diesem Zusammenhang ausdruecklich auf Ziffer 4 der von Reichsminister Lammers gefertigten Niederschrift ueber die Besprechung beim Fuehrer, in welcher eindeutig festgelegt wurde, dass die in "franzoesischen Ruestungsbetrieben beschaeftigten Arbeitskraefte vor einem Abzug geschuetzt werden sollen." Mir ist es unverstaendlich, wie Sie entgegen dieser vom Fuehrer getroffenen Entscheidung einen anderen Befehl an Ihren Beauftragten herausgeben konnten.

Ich muss daher fordern, dass Sie in diesem Sinne anweisen und

H0846 – 0047

Ihre Anordnung an den Beauftragten in Frankreich dahingehend abaendern, dass Abzuege von Arbeitskraeften aus S-Betrieben und ihre Verbringung ins Reich keinesfalls erfolgen duerfe. Ich habe meinen Dienststellen in Frankreich ebenfalls entsprechende Weisung erteilt. Ich bitte, mich ueber das von Ihnen Veranlasste zu unterrichten.

Heil Hitler!

gez. Speer

Verteiler:

2) Entwurf
3) Arb E I/1
4) Ministerbuero
5) Abdruck in den Rue und Beschaffungsstab Paris

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846 - 0048

Exhibit Nr..RF.71.....

Dokument Nr. 1289 PS

Aktennotiz von Berk, persoenlicher Referent von Sauckel an Ministerialrat Laue von der Reichskanzlei vom 26. April 1944 mit 4 Denkschriften Sauckels.

....."Anliegend darf ich Ihnen vier Aufzeichnungen uebergeben mit der Bitte, diese Herrn Reichsminister vorzulegen. Diese Aufzeichnungen sind Unterlagen der gestrigen Besprechung gewesen. Falls es fuer erforderlich gehalten werden sollte, koennten die Vermerke auch dem Fuehrer zur Kenntnis gebracht werden"..

Anlage I

....."S-Betriebe, Grundgedanke fuer Ernennung von S-Betrieben bei Reichsminister Speer ist, dass er einen festen Kreis von Betrieben erhaelt, die durch Arbeitseinsatzmassnahmen nicht beunruhigt werden.

Forderung von Reichsminister Speer waere berechtigt, wenn
a) Betriebe voll fuer Deutschland arbeiten wuerden,
b) arbeitseinsatzmaessig ueberall rationell gearbeitet wuerde.
Beides trifft nicht zu. In Frankreich arbeiten zum Beispiel Ruestungsbetriebe noch zu 20 % fuer franzoesische Zwecke, V.-Betriebe noch zu 40 % und mehr fuer franzoesische Zwecke. Durch Schutz der Gesamtbetriebe werden Hunderttausende Kraefte, die nur fuer Frankreich arbeiten, mit geschuetzt und dem Deutschlandeinsatz entzogen.

Deshalb erst Forderung des G.B.A. Nicht Betriebe sind zu schuetzen, sondern die Fertigung fuer Deutschland.

Aushaenge in den Betrieben ueber den Schutz vor Abzug sind insoweit abzuaendern, dass nur noch Kraefte, die fuer deutsche Aufgaben taetig sind, geschuetzt bleiben. Damit ist Ruhe unter diesen Kraeften sichergestellt. Anreiz fuer Deutschland zu arbeiten, bleibt erhalten.

Zur Zeit besteht ferner keine ausreichende Kontrolle, ob nicht mehr Kraefte beschaeftigt werden, als fuer die Erfuellung

H0846 – 0049

der Aufgaben notwendig sind. Franzoesische Betriebsfuehrer zeigen teilweise eine von ihrem Standpunkt aus verstaendliche Neigung zur Hortung von Kraeften. Diese Hortung wird besonders bedenklich, wenn juengere Jahrgaenge S-Betriebe als Zuflucht benutzen, um sich dem Deutschland-Einsatz zu entziehen.

Ferner ist Anteil der Facharbeiter viel zu hoch in den S-Betrieben, der Frauenanteil vielfach zu gering.

Grundsaetzlich muss von den Betrieben in allen besetzten Gebieten verlangt werden, dass sie sich genau so auszurichten haben, wie die deutschen Betriebe und dass sie so rationell wie nur moeglich arbeiten.

Deshalb zweite Forderung des G.B.A.

Betriebe sind laufend auf gesunde und rationelle Gefolgschaftsstruktur zu ueberpruefen.

Facharbeiter sind durch Anlernkraefte zu ersetzen, jugendliche Kraefte durch aeltere Kraefte. Maenner durch Frauen, bis die Struktur der auslaendischen Betriebe der der deutschen angepasst ist. Freiwerdende Kraefte sind sofort zur Deckung von dringendstem Bedarf in deutschen und auslaendischen Ruestungsbetrieben zu verwenden.

Weiterhin muss fuer Zukunft dritte Forderung aufgestellt werden, dass bei Ernennung weiterer S-Betriebe die Arbeitseinsatzdienststellen beteiligt bleiben, indem zur Ernennung ihre Zustimmung einzuholen ist, damit von Anfang an die Durchsetzung von Gesichtspunkten eines rationellen Einsatzes gewaehrleistet ist. Bisher haben die Arbeitseinsatzdienststellen vielfach erst nachtraeglich von der Ernennung von S-Betrieben Kenntnis erhalten.

Nur durch erneute Mobilisierung der Reserven in den besetzten Westgebieten kann der dringende Qualitaetsarbeiterbedarf der deutschen Ruestung befriedigt werden. Die Reserven aus anderen Gebieten reichen dafuer qualitaets- und zahlenmaessig nicht aus. Sie werden dringend benoetigt fuer den Bedarf der Landwirtschaft, der Verkehrswirtschaft und der Bauwirtschaft. Die Arbeitskraefte aus dem Westen sind bereits von jeher zu 75 % der Ruestung zugefuehrt worden. Ihr Ausbleiben hat jetzt schon in den allerernstesten Schwierigkeiten bei der Bedarfsdeckung fuer dringendste Ruestungsaufgaben gefuehrt. gez. Sauckel". .....

H0846 – 0050

"Anlage II

Arbeitseinsatzmassnahmen im Falle einer Invasion

In den besetzten Gebieten sind teilweise bereits Vorkehrungen getroffen worden, um im Falle einer Invasion die Bevoelkerung in den betroffenen Gebieten zurueckzufuehren und wertvolle Arbeitskraefte dem Zugriff der Feinde zu entziehen. Es kommt bei der gegenwaertigen Lage des Arbeitseinsatzes in Deutschland darauf an, leistungsfaehige Arbeitskraefte in moeglichst grossem Umfange sofort einem zweckentsprechenden Arbeitseinsatz im Reich zuzufuehren. Eine befehlsmaessige Sicherung auf Seiten der Wehrmachtsstellen ist fuer die Durchfuehrung dieser Massnahmen unerlaesslich.

Fuer einen Fuehrerbefehl waere folgende Fassung vorzuschlagen:

"An den Oberbefehlshaber West und an die Militaerbefehlshaber Frankreich, Belgien und Holland.

Fuer den Fall einer Invasion muss unter allen Umstaenden sichergestellt werden, dass leistungsfaehige Arbeitskraefte dem Zugriff des Feindes entzogen werden. Die Ruestungslage im Reich verlangt, dass derartige Kraefte in groesstmoeglichstem Ausmass den deutschen Ruestungsbetrieben sofort zur Verfuegung gestellt werden. Truppe und Militaerverwaltung haben in enger Zusammenarbeit die fuer die Loesung dieser Aufgabe erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Es sind insbesondere in ausreichendem Umfange Sammellager und Transportwege vorzubereiten. Mit den Chefs des Transportwesens, den Hauptverkehrsdirektionen und den Beauftragten des G.B.A. in den besetzten Gebieten sind Eventualtransportplaene auch fuer den Fall aufzustellen, dass Behinderungen im Eisenbahnverkehr durch feindliche Einwirkungen entstehen.

Die Aufnahmeraeume im Reich werden vom G.B.A. bestimmt, mit dem Verbindung aufzunehmen ist". .....

gez. Sauckel".

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0051

USA-Exhibit Nr. .....

Dokument R.F. 22

Aus R.F. 22 zusammengestellte statistische Angaben.

Aus Tabelle XI Seite 36 ist als Stand vom 10.12.1943 die Zahl der in Frankreich in der Ruestung beschaeftigten Arbeiter

"mit 553.000 Arbeiter" angegeben.

Nach Tabelle XIII kommen fuer Ruestung im Sinne der Genfer Konvention nur etwa folgende Teile von nachstehenden Sektoren der franzoesischen Industrie in Frage:

	Gesamtzahl d.Arb.	f. Deutschl. arbeitend
Travail des Metaux	117.000	34.003
Construction navale	27.000	22.000
" aeronautique	60.000	60.000
Explosif	2.800	448
Grosse Forge	3.617	3,617
etwa	210.417	120.068
zuzueglich unter Umstaenden der in der Automobilindustrie beschaeftigten	107.300	64.400
Gesamt	317.717	184.468

Aus Tabelle XIII ergeben sich folgende Ziffern von Arbeitskraeften der franzoesischen Industrie:

Jahr	Gesamtzahl der Arbeiter in der frz. Industrie	davon fuer Dtschl. arbeitend	errechnet der prozentuale Durchschnitt der f. Dtschld. Arbeitenden
1941	2.689.439	998.887	37 %
1942	"	"	"
1943	1.884.788	580.321	30 %
1944	2.017.889	758.987	36 %

H0846-0052

Aus Tabelle des Dok. RF 22 S. 100 ueber Deportation "de Main d'oeuvre en Allemagne" ergeben sich folgende Ziffern:

		Gesamtzahl	Facharbeiter
1942	Juni	12.000	
	Juli	23.000	
	August	18.000	19.500
	September	15.000	
	Oktober	51.000	32.000
	November	80.000	86.000
	Dezember	40.000	
		239.000	137.400
1943	Januar	63.000	46.000
	Februar	77.000	44.000
	Maerz	110.000	64.000
	April	19.000	11.000
	Mai	21.000	7.000
	Juni	85.000	7.000
	Juli	35.000	11.000
	August	10.000	4.000
	September	15.000	
	Oktober	5.000	18.000
	November	4.000	
	Dezember	7.000	
		441.000	222.000
1944	Januar	3.000	
	Februar	4.000	
	Maerz	7.000	
	April	9.000	11.000
	Mai	9.000	
	Juni	7.000	
	Juli	3.000	

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0053

Exhibit Nr. .....

Dokument Nr. 1764 PS

Bericht Hemmens vom 15. Februar 1944.

S. 9 ..... "Um diese schwerwiegenden Folgen des Arbeitseinsatzes kuenftig abzustellen und eine Rueckwanderung der fluechtigen Arbeiter aus dem Maquis zu erreichen, hat die franzoesische Regierung in ihren Verhandlungen mit Gauleiter Sauckel immer wieder versucht, eine Abwandlung in dem Sinne zu erreichen, dass die Arbeiter, wenn auch in verstaerktem Masse als bisher, so doch in Frankreich eingesetzt werden. Diesem Zweck diente auch das von Minister Bichelonne so bereitwillig mit Minister Speer abgeschlossene neue Ruestungs- und Verlagerungsprogramm. Denselben Zweck diente die Erklaerung von einigen 6.200 Betrieben zu S-Betrieben. Schon kurze Zeit darnach allerdings begann ein "run" der Arbeiter in diese Betriebe, und Gauleiter Sauckel muss mit Recht befuerchten, dass diese Betriebe bald ungebuehrlich aufgeblaeht sein werden, weil in ihnen die Arbeiter vor dem Abtransport nach Deutschland Unterschlupf suchen". .....

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

Exhibit Nr.179

H0846-0054

Dokument Nr. R 124

Fuehrerprotokoll vom 20. - 22. September 1942.

Punkt 36 ..... " Den Fuehrer aufmerksam gemacht, dass - ueber eine geringe Menge von Arbeitern hinaus - es nicht moeglich sein wird, in den Konzentrationslagern eine Ruestungsfertigung aufzuziehen, denn

1. fehlten hierfuer die notwendigen Werkzeugmaschinen,
2. die notwendigen Baulichkeiten, waehrend in der Ruestungsindustrie durch Ausnutzung der zweiten Schicht beides noch vorhanden sei.

Der Fuehrer ist mit meinem Vorschlag einverstanden, nachdem die verschiedensten Betriebe, die aus Luftschutzgruenden ausserhalb der Staedte angelegt wurden, ihre vorhandenen Arbeitskraefte an Betriebe in den Staedten zur Auffuellung der zweiten Schicht abgeben und hierfuer aus den Konzentrationslagern die notwendigen Arbeitskraefte, ebenfalls fuer 2 Schichten erhalten. Ich habe den Fuehrer auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die ich in der Forderung von Reichsfuehrer SS Himmler sehe, einen massgebenden Einfluss auf diese Betriebe auszuueben. - Auch der Fuehrer haelt einen solchen Einfluss nicht fuer erforderlich. Dagegen ist der Fuehrer damit einverstanden, dass dem Reichsfuehrer SS Himmler aus der Zurverfuegungstellung der Haeftlinge fuer die Ausruestung seiner Divisionen ein Vorteil erwaechst.

Ich schlage vor, ihn an den Arbeitsstundenaufwand seiner Haeftlinge prozentual durch Abgabe von Kriegsgeraet zu beteiligen. Es wird von einer etwa 3 - 5% igen Beteiligung gesprochen, mit der der Fuehrer einverstanden waere, wobei die Geraete ebenfalls nach dem Arbeitsstundenaufwand abgerechnet werden.

Der Fuehrer ist bereit, unter Vorlage einer Liste die zusaetzliche Zuweisung dieser Geraete und Waffen an die SS zu befehlen"...

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0055

USA Exhibit Nr. 221 457

Dokument Nr. 1584 PS

Auszug aus Schreiben Himmlers an Goering vom 9.3.1944.

"Die Aufgabe meines Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes ist jedoch allein mit der Abstellung der Haeftlinge an die Luftfahrtindustrie nicht erfuellt, da SS-Obergruppenfuehrer Pohl und seine Mitarbeiter durchlaufende Kontrolle und Ueberwachung der Kommandos fuer das erforderliche Arbeitstempo sorgen und somit etwas Einfluss auf die Produktionsergebnisse nehmen. Ich darf hierbei zu erwaegen geben, dass bei Vergroesserung unserer Verantwortlichkeit durch ein hoeheres Tempo des Gesamtbetriebes bestimmt groessere Ergebnisse zu erwarten waeren".

.... "Aus Kreisen der Haeftlinge wurden bei Heinkel bis jetzt 200 betriebliche Verbesserungsvorschlaege eingereicht, die Verwertung gefunden haben und praemiert wurden.

Fernschreiben Himmlers an Chef SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt, SS-Obergruppenfuehrer Pohl vom 8.3.1944.

"Lieber Pohl. Brief vom 22.2. erhalten. Brief an Reichsmarschall nehme ich mit. Besuche ihn morgen. Werde jedoch die Frage, ob Ueberwachung und Kontrolle des Einsatez oder Einsatz als verantwortlicher Betriebsfuehrer zur Sprache bringen. Nach meinen Erfahrungen und Kenntnissen genuegt das erstere nicht".

Heil Hitler

gez. Ihr Himmler".

Fuer die Richtigkeit der Auszuege:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0056

Auszug aus:

Dokument Nr. 1584 PS

US Exhibit Nr. 222 457

Anlage zu Schreiben Himmler an Goering vom 9.3.1944

T a b e l l e

Geheim.

Haeftlingseinsatz fuer Zwecke der Luftfahrtindustrie.

Lager und Betrieb	Anzahl d.Haeftl. vorgesehen	eingesetzt	gel.Arb.Stunden im Monat Januar	Arbeits-leistung

H0846-0057

Lager und Betrieb	Anzahl d.Haeftl. vorgesehen	eingesetzt	gel.Arb.Stunden im Monat Januar	Arbeitsleistung
	90 785	35 839	8 733 495	

Der Chef des

SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes

gez. Pohl

SS-Obergruppenfuehrer
u.General d.Waffen
SS

Berlin, den 21. Februar 1944

H0846-0058

USA Exhibit Nr. 219

Dokument Nr. 1063 PS (D)

Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 17.12.1942:

..... "Aus kriegswichtigen, hier nicht naeher zu eroerternden Gruenden hat der Reichsfuehrer SS und Chef der deutschen Polizei am 14.12.1942 befohlen, dass bis Ende Januar 1943 spaetestens mindestens 35.000 arbeitsfaehige Haeftlinge in die Konzentrationslager einzuweisen sind.

Um diese Zahl zu erreichen, ist folgendes erforderlich:

1. Ab sofort (zunaechst bis zum 1.II.1943) werden Ost - oder solche fremdvoelkischen Arbeiter, welche fluechtig gegangen oder vertragsbruechig geworden sind und nicht den verbuendeten, befreundeten oder neutralen Staaten angehoeren, auf dem schnellsten Wege den naechstgelegenen Konzentrationslager eingeliefert.

Dritten Dienststellen gegenueber muss gegebenenfalls jede einzelne dieser Massnahmen als unerlaessliche sicherheitspolizeiliche Massnahme unter entsprechender sachlicher Begruendung aus dem Einzelfall heraus dargestellt werden, so dass Beschwerden vermieden, jedenfalls aber ausgeraeumt werden. .....

... Es kommt auf jede einzelne Arbeitskraft an.

gez. M u e l l e r

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0059

Exhibit Nr. 179

Dokument R. 124

Zentrale Planung vom 2.5.1944 betr. Kohle.

S. 31 ..... "Wir muessen mit dem Reichsfuehrer SS sobald wie moeglich zu einer Klaerung kommen, damit Kriegsgefangene, die bei ihm eingefangen werden, fuer unsere Zwecke abgezweigt werden. Dem Reichsfuehrer SS fliessen im Monat 30 - 40 000 Mann zu. Die muessen zuerst einmal aufgeteilt werden. Aus welchen Sparten kommen die Leute ueberhaupt ? Sicherlich ist auch ein gewisser Prozentsatz von Bergleuten unter diesen Menschen, die da aufgefangen werden. Diese paar tausend Mann muessen zur Kohle. Gewiss ist da auch noch eine Erziehungsarbeit zu leisten. Die Leute wuerden als Straeflinge in den Betrieben eingesetzt. Aber sie muessen wieder in die Betriebe zurueck, in denen sie vorher waren". .....

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0060

Exhibit Nr. .....

Dokument Nr. R 124

21.Sitzung der Zentralen Planung vom 30.X.1942

betr. "Arbeitseinsatz".

S. 15 ..... "Speer: Die Bummelantenfrage ist auch ein Punkt, den wir behandeln muessen.Ley hat festgestellt, dass dort, wo Betriebsaerzte sind und die Leute von den Betriebsaerzten untersucht werden, sofort der Krankenstand auf ein Viertel bis ein Fuenftel sinkt. - SS und Polizei koennten hier ruhig hart zufassen und die Leute, die als Bummelanten bekannt sind, in KZ-Betriebe stecken. Anders geht es nicht. Das braucht nur ein paar Mal zu passieren, das spricht sich herum". .....

36. Besprechung der Zentralen Planung betr. "Kohlenwirtschaftsplan 1943/1944" vom 22.4.1943.

S. 22 ..... "Speer: Ich habe hier eine Aufstellung, wie sich die Sowjetgefangenen verteilen. Insgesamt sind 368.000 vorhanden. Davon sind in der Landwirtschaft 101.000, im Bergbau 94.000 - diese kommen sowieso nicht mehr dafuer in Frage - in der Baustoffwirtschaft 15.000, in der Eisen - und Metallgewinnung also Erzbergbau und eisenschaffende Industrie 26.000 - davon duerften auch keine abgezogen werden - Eisen-, Stahl - und Metallwarenherstellung 29.000, Maschinen-Kessel- und Fahrzeugapparatebau, als Ruestungsindustrie 63.000, chemische Industrie 10.000. Die Landwirtschaft hat also weitaus das Meiste, und dort koennte man doch im Laufe der Zeit umlagern. Die 90.000 russischen Kriegsgefangenen in der gesamten Ruestungsindustrie sind zum groessten Teil Fachkraefte".....

58.Sitzung der Zentralen Planung vom 25.5.1944 betr.Kohle.

S. 29 ....."Speer: Nun das Arbeiterproblem in Deutschland. Ich glaube, dass es noch einmal moeglich ist, aus den Westgebieten einiges herueber zu bekommen. - Der Fuehrer hat erst vor

H0846-0061

kurzem erklaert, er wolle diese "Hibli" aufloesen, weil er den Eindruck haette, dass die Heeresgruppen sehr viel Belastung mit sich herumfuehrten, Es muss daher, wenn wir von uns aus nicht durchkommen, beim Fuehrer eine Besprechung anberaumt werden, in der die ganze Kohlensituation klargelegt wird. Dazu werden auch Keitel und Zeitzler eingeladen werden, um festzustellen, was uns an Russen aus den rueckwaertigen Heeresgebieten zugefuehrt werden muss. Ich sehe zwar auch noch eine Moeglichkeit, dass wir noch eine Aktion machen, um innerhalb der russischen Kriegsgefangenen im Reich noch Leute fuer den Bergbau herauszuholen. Aber zu stark ist diese Moeglichkeit nicht gegeben". .....

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 14 Spe.

Brief Hitlers an Speer vom 21. April 1944

Der Führer — Führerhauptquartier. 21.4.1944

An den
Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion
und Chef der OT.
Herrn Reichsminister S p e e r .
B e r l i n W. 8

Ich beauftrage den Leiter der OT-Zentrale Ministerialdirektor D o r s c h unter Beibehaltung seiner sonstigen Funktionen im Rahmen Ihres Aufgabenbereiches mit der Durchführung der von mir befohlenen 6 Jägerbauten.

Für die Schaffung aller Voraussetzungen die für eine schnelle Durchführung dieser Bauten notwendig sind, haben Sie Sorge zu tragen. Sie haben insbesondere eine möglichst sinnvolle Abstimmung mit anderen kriegswichtigen Bauten nötigenfalls unter Einholung meiner Entscheidung vorzunehmen.

gez. Adolf Hitler

Für die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0062

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 15 Spe.

Denkschrift Speers an Adolf Hitler vom 30. Juni 1944
über Treibstofferzeugung.

..... Es ist dabei dem Gegner gelungen am 22. Juni die Ausfälle an Flugbenzin auf 90% zu steigern. .....

..... Dann wird aber zwangsläufig im September ds.Js. der Anschluss andiezur Abdeckung des dringendsten Bedarfs der Wehrmacht notwendigen Mengennicht mehr gewährleistet sein. d.h. es wird von diesem Zeitpunkt ab eine unüberbrückbare Lücke entstehen, die zu tragischen Folgen führen muss. .....

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0063

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 025 Spe.

1. An Gauleiter S i m o n
K o b l e n z

Berlin W 8. den 5.9.44
(1121)

.....

Es muss auf j e d e n Fall dafür gesorgt werden, dass die Minette, der Luxemburgische Raum und auch die anderen Industriegebiete, soweit sie in Feindeshand fallen sollten, in ihrem Betrieb nur gelähmt werden, d.h. durch Herausnahme und Rückführung irgendwelcher meist elektrischer Aggregate der Betrieb auf einige Monate unterbrochen wird, ohne die Anlage selbst zu beschädigen. --...

.....

Die Reichsvereinigung Eisen und Kohle wird entsprechend angewiesen.

gez. Speer.

2. Abschrift an Gauleiter Grohé
" " " Bürckel

3. Herrn Dr. Rohland:
mit der Bitte, dasselbe für das Saargebiet. Meurthe at Moselle usw. zu veranlassen. Anlage: Schrb. Simon

4. An die Reichsvereinigung Kohle z.Hd. des Herrn Pleiger
mit der Bitte, dasselbe für die gefährdeten Kohlengebiete Belgiens, Hollands und des Saargebiets zu veranlassen. Die Pumpanlagen für die Kohlenschächte müssen dabei in Ordnung bleiben.
Anlage: Schrb. Simon.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0064

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 21 Spe.

KR-Fernschreiben 14. September 1944

An die Gauleiter Hoffmann, Schlesmann, Florian nachrichtlich: an Gauleiter Bürckel, Wagner, Simon, Grohé .
Rüstungskommissionsvorsitzender VI a. VI b. XII a. XII b Vb.

Betrifft: Lähmung der Betriebe.

Die augenblickliche Lage macht es erforderlich, im einzelnen Massnahmen für die evtl. Lähmung der Betriebe des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vorzusehen.

Für das Industriegebiet gilt ähnlich wie für den Südwesten die Weisung, dass grundsätzlich nur gelähmt werden darf, d.h. dass durch Herausnahme und Rückführung irgendwelcher, meist elektrischer Aggregate der Betrieb vorübergehend unterbrochen wird, ohne dass die Anlagen selbst beschädigt werden.

Da bei der Zusammenballung in diesen Gebieten kaum damit gerechnet werden kann, dass gleichzeitig von sämtlichen Betrieben die lähmungswichtigen Teile entfernt und abtransportiert werden können, ist dafür Sorge zu tragen, dass vorab die Aggregate der unmittelbaren Rüstung, d.h. der Geschosspressen, Geschützwerkstatt usw. entfernt werden. Erst an zweiter und dritter Stelle werden die eigentlichen Rohstoffbetriebe, der Bergbau und die eisenschaffende Industrie für derartige Massnahmen in Frage kommen.

Ich habe die Vorsitzer der Rüstungskommissionen als Beauftragte für die Lähmung und Räumung eingesetzt und bitte Sie, in allen derartigen Fragen mit diesen Verbindung aufrechtzuerhalten.

gez. Speer.
Für die Richtigkeit der Abschrift:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0065

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 22 Spe.

KR.+Fernschreiben: 15. September 1944

Herrn
Reichsleiter Martin B o r m a n n

Lieber Parteigenosse Bormann.

Ich halte zur Vereinheitlichung des Standpunktes über die industrielle Verlagerung bezw. Lähmung in den Westgauen folgendes Fernschreiben von mir für notwendig, das ich Sie bitte mit einem kurzen Hinweis den Gauleitern zuzustellen:

"An die Gauleiter Wagner, Bürckel, Simon, Grohé, Florian, Schlessmann, Hoffmann, Meyer.

Der Führer hat festgestellt, dass er die Rückgewinnung der jetzt verloren gegangenen Gebiete in kurzer Frist vollziehen kann.

Da zur Weiterführung des Krieges die Westgebiete für die Rüstung und Kriegsproduktion von wichtiger Bedeutung sind, müssen alle bei der Räumung vorgesehenen Massnahmen darauf abgestellt sein, die Industrie dieser Gebiete nach kurzer Zeit wieder voll in Betrieb nehmen zu können.

Es ist daher von weitgehenden Zerstörungen Abstand zu nehmen.

Im einzelnen gelten folgende Richtlinien, die ich Ihnen bereits über die Vorsitzer der Rüstungskommissionen zur Kenntnis gebracht habe und die ich nochmals kurz zusammenfasse:

1) In der gefährdeten Gebieten ist der Vorrat an Rohstoffen und Halbzeugen auf das geringste Mass, das zur Aufrechterhaltung der Produktion notwendig ist, herabzusetzen. Die Fertigerzeugnisse sind jeweils sofort aus den Gebieten abzutransportieren.
2) Die Räumung wird von mir nur für Betriebe zugelassen, die mehr als 50 % der deutschen Gesamterzeugung ausmachen. All anderen Fertigungen müssen bis zum letzten Augenblick ihre Fertigung an Ort und Stelle aufrechterhalten, da es unmöglich ist, diese Fertigung in ihrer Gesamtheit nach dem Rei zu verlagern. Es ist von grösserem Vorteil, wenn ein Werk 4 Wochen länger an der alten Stelle für die Rüstung produ-

H0846-0066

ziert, als dass es auf die Wanderschaft geschickt wird und bei dem ohnehin knappen Fabrikraum in den übrigen Reichsgebieten Monate benötigt, bis es wieder zu einer Produktion gelangen kann. Dabei ist trotz der Einschränkung der Umfang der Räumung so gross, dass die vorhandenen Transportmöglichkeiten dazu kaum ausreichen werden.

3) Es ist daher sicherzustellen, dass diese Betriebe möglichst lange mit dem notwenigen Strom, Gas, Wasser usw. versorgt werden.
Die vorzeitige Aufgabe oder Zerstörung von Energiewerken führt darüber hinaus zu Schädigungen der Truppe. Es ist zu bedenken, dass von dem Kraftwerk einer Stadt das Nachrichtennetz der Post auch weit hinter der Front im Betrieb abhängt, so dass die Nachrichtenübermittlungen der Truppe beim Ausfall des Kraftwerkes z.T. unmöglich gemacht werden.

4) Die industriellen Anlagen werden erst im letzten Augenblick durch "Lähmungen " der Betriebe auf längere Zeit unbrauchbar gemacht. Diese Lähmungen bestehen generell darin, dass wichtige elektrische Aggregate ausgebaut werden und mit genauer Bezeichnung abtransportiert werden. Zerstörungen der elektrischen Anlagen sind weniger sinnvoll, da bei der durch die Fliegerangriffe stark angeschlagenen deutschen Elektroindustrie ein Ersatz dieser elektrischen Aggregate nach Wiederinbesitznahme nur mit grössten Schwierigkeiten möglich sein wird.

5) Die Elektrizitätswerke müssen in den Bergbaugebieten aufrechterhalten werden, damit die Schächte des Bergbaues in ihrer Wasserhaltung in Ordnung gehalten werden können. Bei einem Versagen der Pumpen und einem Vollaufen der Gruben dauert es monatelang, bis die Schächte wieder in Betrieb genommen werden können.

6) Bei geplanten Evakuierungen ist in den Bergbaugebieten darauf zu achten, dass diese lebenswichtigen Energiebetriebe besetzt bleiben können und dass die übrigen nicht zur Räumung vorgesehenen Betriebe möglichst lange an der Arbeit gehalten werden.

gez. S p e e r

Ich bitte Sie, beim Führer zu klären, ob die Voraussetzungen dieses Schreibens, nach der diese Gebiete in kurzer Zeit wieder in unseren Besitz kommen, noch richtig sind. Der Verlust, etwa im linksrheinischen Gebiet ist auf weitere Sicht gesehen für die Rüstung und Kriegsproduktion

H0846-0067

kaum tragbar. Ich halte es daher für richtig, dass die drei Grundsätze dieses Schreibens, dass

1. bis zum letzten Augenblick die Fertigung aufrecht erhalten wird.
2. die Betriebe nur "gelämt" werden und
3. Räumungen nur in wichtigsten Fällen erfolgen,

vom Führer gebilligt werden.

Ich bitte Sie, mich nach Erhalt dieses Fernschreibens anzurufen.

gez. Ihr Speer

Für die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0068

Speer Exhibit Nr. . . . . .

SPEER Dokument

Nr. 16 Spe.

Denkschrift Speers an Adolf Hitler vom 30. August 1944

ueber Produktionslage Chemie.

Seite 10 ..... Wenn die Angriffe auf die chemische Industrie im September in derselben Staerke und mit derselben Praezision wie im August erfolgen, wird die Produktion an chemischen Erzeugnissen weiter

H0846-0069

absinken und die letzten Lagerbestaende aufgezehrt werden. Damit fehlen auf wichtigsten Gebieten diejenigen Stoffe, d i e z u r W e i t e r f u e h r u n g e i n e s m o d e r n e n K r i e g e s n o t w e n d i g s i n d . . . . . .

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt.

H0846-0070

SPEER Dokument

Nr. 17 Spe.

Denkschrift Speers an Adolf Hitler vom 11. November 1944 ueber Produktions- und Versorgungslage Kohle.

Seite 8 ..... Die Produktionslage hat sich seit meinem muendlichen Bericht am 3.11. ganz ausserordentlich verschaerft und treibt Zustaenden zu, die zu schwerwiegendsten Fertigungseinbruechen fuehren muessen. ...

Seite 9 ..... Infolge ungenuegender Zufuhren vermindert sich z.Zt. der Bestand an Dienstkohle bei der Reichsbahn taeglich durchschnittlich um etwa 40 000 Tonnen.

Besonders die westdeutschen Reichsbahndirektionen, mit Ausnahme der unmittelbar im Ruhrrevier gelegenen, aber auch andere weisen weit unterdurchschnittliche Vorraete von zum Teil nur noch 5 Tagen auf (Berlin 5 Tage, Stuttgart 2 Tage) ...

Seite 11 .....Der Reichskommissar fuer die Seeschiffahrt hat seit Wochen bereits Notstaende in Hamburg, den schleswig-holsteinschen Haefen und dadurch verursachte empfindliche Schaeden der Schiffahrt gemeldet.....

..... Viele wichtige Elektrizitaetswerke kaempfen bei ungenuegenden Aufuhrmoeglichkeiten und bei Bestaenden, die bereits unter die 10-Tage-Grenze gesunken sind, um die Fortfuehrung. . . .

..... Besonders kritisch ist die Versorgung der Gaswerke, zumal die Ausfaelle an Ruhrbrennstoffen von anderen Kohlerevieren nicht im entferntesten ueberbrueckt werden koennen.
.....

H0846-0071

Seite 17 .....Seit ueber 6 Wochen liegt nun tatsaechlich eine verkehrstechnische Abriegelung des Ruhrgebietes von seinen Absatzgebieten in zunehmender Masse vor. ...

Seite 18 ..... Die Vorraete der Industrie der notleidenden Gebiete, die Anfang September im Durchschnitt noch 4 - 5 Wochen betragen haben, sind nach vorliegenden Meldungen z.Zt. in den von der westdeutschen Steinkohle versorgten Gebieten auf weniger als 8 - 10 Tage gesunken. Sie werden bis zum Ende des Monats November erschoepft sein, wenn nicht eine entscheidende Besserung der Zufuhren ermoeglicht wird....

Seite 27 ..... Es ist nach der gesamten Wirtschaftsstruktur des Reiches selbstverstaendlich, dass ein Ausfall des rheinisch-westfaelischen Industriegebietes fuer die gesamte deutsche Wirtschaft und die erfolgreiche Fortfuehrung des Krieges auf Dauer untragbar ist.

Tatsaechlich faellt derzeit das Ruhrgebiet bis auf

H0846-0072

die im inneren Verkehr noch hergestellte Produktion fuer die deutsche Wirtschaft v o e l l i g a u s . . . .

Seite 29..... Es eruebrigt sich, ueber die Folgen, die ein langer Ausfall des Ruhrgebietes fuer das gesamte Reich hat, zu diskutieren. . . . . .

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

Hervorhebungen im Text aus dem Original entnommen.

H0846-0073

SPEER Dokument
Nr. 18 Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

Denkschrift Speers an Adolf Hitler vom 30.1.1945
ueber die Wirtschaftslage.

Seite 5 ..... Es ist unmoeglich, das deutsche Wirtschaftsleben auf lange Sicht mit der noch vorhandenen Steinkohle und mit der noch zu erzeugenden Rohstahlkapazitaet aufrecht zu erhalten. .....

..... Dieser drohende Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft laesst sich auf einige Monate hinauszoegern. ....

Damit ist die Ruestungsproduktion in Januar, Februar und Maerz lediglich die auslaufende Fertigung einer bis dahin durch eine hohe Basis gegebenen fruheren Produktion.

Die tatsaechlichen, der jetzigen Rohstahlerzeugung entsprechenden Produktionszahlen werden nur ein Bruchteil der Januarproduktion sein koennen.

Die deutsche Ruestung wird nach dem Verlust von Oberschlesien nicht mehr in der Lage sein, auch nur im entferntesten die Beduerfnisse der Front an Munition, Waffen und Panzern, die Verluste an der Front und den Bedarf fuer die Neuaufstellungen zu decken.

H0846-0074

Das materielle Uebergewicht des Gegners ist danach auch nicht mehr durch die Tapferkeit unserer Soldaten auszugleichen. ....."

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

Hervorhebungen im Text aus dem Original entnommen.

H0846-0075

SPEER Dokument
Nr. 26 Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

"Albert Speer

Berlin, den 15. Maerz 1945

Wirtschaftslage Maerz-April 1945 und Folgerungen

Die feindliche Luftwaffe hat weiter mit Schwerpunkt die Verkehrsanlagen angegriffen. Dadurch sind die Wirtschafts transporte erheblich abgesunken.

Durch die Verle ung der Front an den Rhein sind ergiebige Braunkohlengebiete und grosse Braunkohlenkraftwerke verloren gegangen. Die unmittelbare artillieristische Einwirkung auf das Ruhrgebiet und die durch die Nahe der Fornt erhoehte Fliegertaetigkeit bei Tag und Nacht haben weitere Einbrueche im Ruhrgebiet zur Folge gehabt.

Waehrend noch im Februar das Ruhrgebiet taeglich 8 100 Wagen Kohle stellte, ist die jetzige Gestellung auf etwa 2 - 3000 Wagen taeglich abgesunken. Die Kohlenabfuhr aus den Restgebieten Oberschlesiens konnte nicht gesteigert werden.

Damit werden fuer Qualitaetskohle taeglich gestellt:

	z.Zt.	gegenueber Normallieferung:
aus dem Ruhrgebiet	3 000	20 000
aus Oberschlesien	3 700	24 000
aus dem Saargebiet	1 000	24 000
	7 700	68 000

Mit diesen Gestellungszahlen kann sowohl die Kohleversorgung der Seeschiffahrt, der Reichsbahn, der Gas- und Elektrizitaetswerke, der Ernaehrungswirtschaft, als auch der an letzter Stelle stehenden Ruestungswirtschaft in keiner Weise mehr durchgefuehrt werden (s.Anl. 1 - Bericht Reichsvereinigung Kohle vom 7.3.45).

Seit dem Verlust von Oberschlesien vollzieht sich der wirtschaftliche Zusammenbruch des Reiches immer schneller. Durch die erneuten entscheidenden Einschraenkungen in der Kohleversorgung ist dieser Vorgang in katastrophaler Weise beschleunigt.

H0846-0076

Es ist daher in 4 - 8 Wochen mit dem endgueltigen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft mit Sicherheit zu rechnen.

Dann ist weder ein Ruestungsausstoss gewaehrleistet, noch werden die Reichsbahn und die Schiffahrt in der Lage sein, die ihnen uebertragenen Transporte - vielleicht noch mit Ausnahme der operativen Transporte - durchzufuehren.

Nach diesem Zusammenbruch kann der Krieg auch militaerisch nicht fortgesetzt werden.

Das Volk hat in diesem Krieg seine Pflicht erfuellt und seine Aufgabe unter Umstaenden durchgefuehrt die weitaus schwieriger waren, als je in einen Krieg zuvor.

Es ist bestimmt nicht seinem Versagen zuzuschreiben, wenn der Krieg verloren geht.

Wir in der Fuehrung haben die Verpflichtung, dem Volk in den schweren Stunden, die es erwarten muss, zu helfen.

Wir haben uns dabei nuechtern, - ohne Ruecksicht auf unser Schicksal, - die Frage vorzulegen, wie dies auch fuer eine fernere Zukunft geschehen kann.

Wenn der Gegner das Volk und seine Lebensbasis zerstoeren will, dann soll er dieses Werk selbst durchfuehren. Wir muessen alles tun, um dem Volk, wenn vielleicht auch in primitivsten Formen, bis zuletzt eine Lebensbasis zuerhalten.

Auf allen Gebieten muessen Massnahmen ergriffen werden, um diesen Standpunkt durchzufuehren.

H0846-0077

Durch klare Weisungen kann oertliches Unheil verhuetet werden. Keiner darf den Standpunkt einnehmen, dass an sein persoenliches Schicksal auch das Schicksal des deutschen Volkes gebunden ist.

Es muss festgelegt werden, dass die vornehmste Pflicht der Fuehrung in diesen Wochen sein muss, dem Volk zu helfen, wo es nur irgend geht.

Fuer das v o n m i r v e r a n t w o r t e t e Teilgebiet der deutschen Produktion und des Verkehrs ist folgendes zu veranlassen:

1. Es muss sichergestellt werden, dass, wenn der Kampf weiter in das Reichsgebiet vorgetragen wird, niemand berechtigt ist, Industrieanlagen, Kohlenbergwerke, Elektrizitaetswerke und andere Versorgungsanlagen sowie Verkehrsanlagen, Binnenschiffahrtsstrassen usw. zu zerstoeren.

   Waehrend bisher die Betriebe durch Herausnahme von unersetzlichen Einzelteilen auf ein bis zwei Monate gelaehmt wurden, um nach der Rueckeroberung wieder kurzfristig nutzbar gemacht werden zu koennen, muss dieser Standpunkt jetzt auch dann Platz greifen, w e n n e i n e W i e d e r e r o b e r u n g n i c h t m o e g l i c h e r s c h e i n t .

   Die industriellen Anlagen und die Grundindustrien sind genau so ein Bestandteil der Lebenskraft des deutschen Volkes wie die Landwirtschaft. Es wuerde auch niemand auf den Gedanken kommen, durch einen Giftstoff die deutschen Aecker auf Jahre hinaus unfruchtbar zu machen. Genau so wenig ist es moeglich, d e m B e r g a r b e i t e r u n d d e m I n d u s t r i e a r b e i t e r v o n u n s e r e r S e i t e s e i n e n L e b e n s u n t e r h a l t zu n e h m e n .

2. Vorbereitungen zur Sprengung von Brueckenbauwerken der Reichsbahn oder des Strassenbaues sind in grossem Umfang getroffen. Selbstverstaendlich ist es notwendig, die Brueckenbauwerke ueber die grossen Stroeme zu sprengen, solange der weitere Vormarsch des Gegners noch verhindert werden kann. - Es kann

H0846-0078

Diese Zerstoerungen von Brueckenbauwerken und Verkehrsanlagen muessen auf das aeusserst notwendige Mass nur an taktisch hervorragenden und zur nachhhaltigen Verteidigung geeigneten Stellen vorgenommen werden. Sie duerfen nur von OKW oder von den Heeresgruppen ausgeloest werden.

Mit einer Sprengung der Bruecken im vorgesehenen Ausmass wuerden die Verkehrsanlagen nachhaltiger zerstoert, als dies die Fliegerangriffe der letzten Jahre vermochten.

H0846-0079

I h r e Z e r s t o e r u n g b e d e u t e t d i e B e s e i t i g u n g j e d e r w e i t e r e n L e b e n s m o e g l i c h k e i t d e s d e u t s c h e n V o l k e s .

3. Die Verteilung saemtlicher Laeger an Bekleidungs- und anderen Gebrauchsgegenstaenden, soweit sie fuer die Zivilbevoelkerung brauchbar sind, muss unverzueglich vorbereitet und auf Stichwort vorgenommen werden. Die Bestaende sind noch gross. Unzulaenglichkeiten, die wegen der Transportschwierigkeiten eintreten, muessen in Kauf genommen werden.

Weiter ist der Befehl zu geben, auch fuer die Laeger der Wehrmacht -, einschliesslich der Ernaehrungslaeger, - eine derartige Verteilungsaktion vorzubereiten, die durch Stichwort ausgeloest wird.

E i n e V e r t e i l u n g d e r z i v i l e n u n d W e h r m a c h t l a g e r b e s t a e n d e k a n n d e m V o l k e t w a s h e l f e n , u e b e r d i e s c h w e r e n Z e i t e n , d i e e s e r w a r t e n m u s s , h i n w e g z u k o m m e n .

4. E s i s t b e i d e r d e r z e i t i g e n L a g e s e l b s t v e r s t a e n d l i c h , d a s s d i e S i c h e r u n g d e r d e u t s c h e n E r n a e h r u n g - a u c h f u e r d i e f e r n e r e Z u k u n f t - i m V o r d e r g r u n d a l l e r B e m u e h u n g e n s t e h e n m u s s .

E s i s t d a h e r b e r e i t s a n g e o r d n e t , d a s s s o w o h l i m V e r k e h r a l s a u c h a u f a l l e n a n d e r e n G e b i e t e n d i e f u e r d i e E r n a e h r u n g e r f o r d e r l i c h e n M a s s n a h m e n d u r c h g e f u e h r t w e r d e n .

Die Verwustungen dieses Krieges in den deutschen Staedten sind nur mit denen des Dreissigjaehrigen Krieges vergleichbar. - Ob die Ereignisse, die einer Niederlage folgen, auch einen der damaligen Zeit aehnlichen Rueckgang der Bevoelkerungszahl zur Folge haben wird, ist nicht abzusehen. Das Volk wird schwerste Belastungen zu ertragen haben, die jedoch eine harte Auslese bringen werden und damit fuer die fernere Zukunft einen guten Kern dieses einmaligen Volkes erhalten.

H0846-0080

H0846-0081

Wir haben kein Recht dazu, in diesem Stadium des Krieges von uns aus Zerstoerungen vorzunehmen, die das Leben des Volkes treffen koennten.

Wenn die Gegner dieses Volkes, das in einmaliger Tapferkeit gekaempft hat, zerstoeren wollen, so soll ihnen diese geschichtliche Schande ausschliesslich zufallen.

Wir haben die Verpflichtung, dem Volk alle Moeglichkeiten zu lassen, die ihm in fernerer Zukunft wieder einen neuen Aufbau sichern koennten.

gez. Speer "

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. FFlaechsner

Rechtsanwalt

Hervorhebungen im Text aus dem Original entnommen.

H0846-0082

SPEER Dokument
Nr. 30 Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

Schreiben Speers an Hitler von 29. III. 1945

..... "Als ich Ihnen am 18. Maerz meine Schrift uebergab, war ich der festen Ueberzeugung, dass die Folgerungen, die ich aus der gegenwaertigen Lage zur Erhaltung unserer Volkskraft zog, unbedingt Ihre Billigung finden werden. Denn Sie hatten selbst einmal festgelegt, dass es Aufgabe der Staatsfuehrung ist, ein Volk bei einem verlorenen Krieg vor einem heroischen Ende zu bewahren.

Sie machten mir jedoch am Abend Ausfuehrungen, aus denen - wenn ich Sie nicht missverstanden habe - klar und eindeutig hervorgeht: Wenn der Krieg verloren geht, wird auch das Volk verloren sein. Dieses Schicksal ist unabwendbar. Es sei nicht notwendig, auf die Grundlagen, die das Volk zu einem primitivsten Weiterleben braucht, Rucksicht zu nehmen. Im Gegenteil sei es besser, selbst diese Dinge zu zerstoeren. Denn das Volk hatte sich als das schwaechere erwiesen und den staerkeren Ostvolk gehoerde dann ausschliesslich die Zukunft. Was nach dem Kampf uebrigbleibe, seien ohnehin nur die Minderwertigen; denn die Guten seien gefallen.

Nach diesen Worten war ich zutiefst erschuettert. Und als ich einen Tag spaeter den Zerstoerungsbefehl und kurz danach den scharfen Raeumungsbefehl las, sah ich darin die ersten Schritte zur Ausfuehrung dieser Absichten." .....

Fuer die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0083

SPEER Dokument
Nr. 27.Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

Befehl Hitlers zur Zerstoerung vom 19. 3. 1945

F e r n s c h r e i b e n

Herrn
Reichsminister S p e e r
gleichltd. an: .....

Der Fuehrer hat am 19. 3. 1945 nachstehenden Befehl erlassen:

Betr.: Zerstoerungsmassnahmen im Reichsgebiet.

Der Kampf um die Existenz unseres Volkes zwingt auch innerhalb des Reichsgebietes zur Ausnutzung aller Mittel, die die Kampfkraft unseres Feindes schwaechen und sein weiteres Vordringen behindern. Alle Moeglichkeiten, der Schlagkraft des Feindes unmittelbar oder mittelbar den nachhaltigsten Schaden zuzufuehren, muessen ausgenutzt werden. Es ist ein Irrtum, zu glauben, nicht zerstoerte oder nur kurzfristig gelaehmte Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen bei der Rueckgewinnung verlorener Gebiete fuer eigene Zwecke wieder in Betrieb nehmen zu koennen. Der Feind wird bei seinem Rueckzug nur eine verbrannte Erde zurueecklassen und jede Ruecksichtnahme auf die Bevoelkerung fallen lassen.

Ich befehle daher:

1. Alle militaerischen, Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowei Sachwerte innerhalb des Reichsgebietes, das sich der Feind fuer die Fortsetzung seines Kampfes irgendwie sofort oder in absehbarer Zeit nutzbar machen kann, sind zu zerstoeren.

2. Verantwortlich fuer die Durchfuehrung dieser Zerstoerung sind die militaerischen Kommandobehoerden

H0846-0084

fuer alle militaerischen Objekte einschl. der Verkehrs- und Nachrichtenanlagen.
die Gauleiter und Reichsverteidigungskommissare fuer alle Industrie- und Versorgungsanlagen sowie sonstige Sachwerte;
den Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren ist bei der Durchfuehrung ihrer Aufgabe durch die Truppe die notwendige Hilfe zu leisten.

3. Dieser Befehl ist schnellstens allen Truppenfuehrern bekanntzugeben, entgegenstehende Weisungen sind ungueltig.

gez. Adolf Hitler

OKW/WFSt/Op/Qu Nr. 002711/45 gKdos.
gez. Winter Gen.-Ltn.u.stellv.Chef West

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0085

SPEER Dokument
Nr. 28 Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

"Fernschreiben - KR

29. Maerz 1945

R V II

Zur Durchfuehrung des Fuehrerbefehls OKW West/OP/Qu 2 Nr. 271. 45 gKdos. v. 19. 3. 45 ueber Zerstoerungen im Reichsgebiet wird fuer die Verkehrsanlagen angeordnet:

1. Verkehrsanlagen kuenftig bei jeder Geländepreisgabe grundsaetzlich nachhaltig zerstoeren. Abweichungen befiehlt in Einzelfaellen OKW. Alle einschraenkenden Befehle einschl. der mit Verf. OKW/West/Qu 2 Nr. 07069/45 geh. v. 15. 9. 44 Ziff. 4 gemachten Vorbehalte entfallen.

2. Verantwortlich fuer die Zerstoerung aller Verkehrsanlagen sind die Kommandobehoerden. Sie befehlen Vorbereitung, Ausloesung und Durchfuehrung.

3. Der Gen. d. Trspw. ist hierbei fachlicher Berater seiner Kommandobehoerde. Er schlaegt im Benehmen mit oertlichen Dienststellen des RVM Objekte und Umfang der Zerstoerung von Verkehrsanlagen (Eisenbahnen und Binnenschiffahrt) vor.

4. Zerstoerungen sind nur wirkungsvoll, wenn sie auf breitester Basis erfolgen. Durchfuehrung muss deshalb in erster Linie durch das RVM mit seinen eigenen Kraeften und den ihm zur Verfuegung stehenden Hilfskraeften erfolgen. Fuer technisch schwierige Objekte sind Eisenbahn-Pioniere, wo diese nicht ausreichen, Truppenpioniere und sonstige Kraefte der Truppe einzusetzen. Zusammenwirken dieser verschiedenen Kraefte ist durch den Gen. Trspw. im Benehmen mit den betr. oertlichen Dienststellen des RVM sicherzustellen.

5. Ziel ist Schaffen einer Verkehrswueste im preisgegebenen Gebiet. Verknappung von Sprengmitteln verlangt erfinderisches Nutzen aller Moeglichkeiten nachhaltigen Zerstoerens (Verwendung jeder Munitionsart, auch Beutemunition, Feueranlagen, Zertruemmern wichtiger Teile).
Neben allen verkehrswichtigen Objekten (Kunstbauten jeder

Art, Gleisanlagen, Betriebs- und Werkstaetteneinrichtungen) auch gesamtes rollendes und schwimmendes Material (besonders Lokomotiven, Zugschiffe, Selbstfahrer) soweit nicht abziehbar, unter Ausschoepfung aller Hilfsmittel restlos zerstoeren. Hierbei durch Zusammenfahren rollendes Material und Brandanlagen sowie Schiffsversenkungen starke Sperren schaffen. Ausfall von Lokomotiven und Wagen vorwiegend wirksam fuer auf Beute angewiesene Ostgegner.

6. RVM und Reichsministerium Speer werden um entsprechende Anweisung ihrer nachgeordneten Dienststellen nach vorstehenden Richtlinien gebeten.

Chef d. Transportwesens d. Wehrmacht -
Planungsabteilung III Br. 0433/45 g.Kdos.
i.A. H a r t e l . Oberst i.G."

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner

Rechtsanwalt

H0846-0086

SPEER Dokument
Nr. 29 Spe.

Speer Exhibit Nr. .....

Erlass des General der Nachrichtentruppen vom 22. Maerz 1945

"KR-Fernschreiben M 1518/45 gRs.

Reichsminister fuer Ruestung und Kriegsproduktion
Reichsminister Prof. Speer

gltf. Chef Gen. St. d. H. -
Ob - West
Fuehrungsstab Nordkueste
Gen Bev. f.d. Reichsverw. Staatssekr. Stuckart
Reichsminister f. Ruestung und Kriegsproduktion
Ob d L lw. Fuehrungsstab
Ob d M l. SKL.
RFSS -Feldkommandostelle
RFSS - SS - FHA Ob d E. Stab I
OKW/Chef F.Wi.Amt
OKW/Chef WNV
Trp. Chef

nachr. WB Daenemark
RDurchfuehrungsbestimmungen (Nachrichtenanlagen) zum Fuehrerbefehl vom 19. 3. 1945

1. Verantwortlich sind
   a) Wehrmachtteile fuer Zerstoerungen eigener Nachrichtenanlagen.
   b) Reichsfuehrer SS fuer Zerstoerung der Nachr.-Anlagen der Waffen-SS, des Ersatzheeres, der uebrigen SS und Polizei.
   c) die Oberbefehlshaber der Kriegsschauplaetze und die Oberkommandos der Heeresgruppen im Osten fuer die Zerstoerung der Nachr.-Anlagen der Feldwehrmacht und der Reichsbehoerden (RP, RB Reichswasserstrassenverwaltung , RAD, OT und elektrische Ueberlandwerke) innerhalb ihres Bereichs.

Die Verantwortung der Obersten Reichsbehoerde und ihrer nachgeordneten Stellen fuer kalendermaessige Vorbereitung und gruendliche Durchfuehrung bleibt bestehen. Dienststellenleiter, die im Verlauf der Operationen von der Truppe nicht mit Befehlen versorgt werden koennen, sind anzuweisen, die Zerstoerung in persoenlicher Verantwortung durchzufuehren.

Enge Zusammenarbeit zwischen den Kommandobehoerden, der Feldwehrmacht und den oertlich zustaendigen Stellen der Reichsbehoerden ist sicherzustellen.

2. Fuer die Durchfuehrung stehen den Oberbefehlshabern dier Kriegsschauplaetze und den Oberkommandos der Heeresgruppen

H0846-0087

H0846-0088

im Osten alle erforderlichen Kraefte der Wehrmachtsteile, der unterstellten Teile der Waffen-SS und Polizei und das Personal der Reichsbehoerden zur Verfuegung.

3.Die Nachr.-Anlagen sind durch Sprengung, Brand oder Demolierung zu zerstoeren.

Gruendlich unbrauchbar zu machen sind die Fernsprech-, Telegraphen- und Verstaerker-Aemter und die Leitungsknotenpunkte (Kabeleinfuehrungen, Schaltstellen, Linien- und Kabelverzweiger, Abspanngestaenge und falls genuegend Zeit, auch oberirdische Linienzuege und Fernkabel.) Die Bestaende an Telegrafenbauzeug. Telegrafenbaugeraet aller Art, Kabel und Leitungsmaterial, die Betriebsunterlagen (Kabelplanzeug, Beschaltungsplaene, Geraetebeschreibungen u. dgl.), die Grossfunkanlagen (Sende-, Betriebs-, Empfangsstellen, Masten, Antennen.) Es ist anzustreben, besonders wertvolle Einzelteile vorher abzutransportieren.

4.Fuer die Reichshauptstadt und Umgebung, besonders die Grossfunkanlagen Nauen, Koenigswusterhausen, Zeesen, Rematbe, Boelitz, folgt Sonderbefehl.

i.A. gez.: Hepp, Oberst i G.

OKW/FSt. Chef WNV - Nr. 002922/45 g.Kdos."

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt

H0846-0089

Speer Exhibit Nr. . . . . .

SPEER Dokument
Nr. 31 Spe.

Durchfuehrungsbefehl Hitlers vom 30. III. 1945

"Der Fuehrer Fuehrerhauptquartier, den 30.3.1945

Zur einheitlichen Durchfuehrung meines Erlasses vom 19.3.1945 ordne ich an:

1. Die befohlenen Zerstoerungsmassnahmen von Industrieanlagen dienen ausschliesslich dem Zweck, dem Gegner die Nutzung dieser Anlagen und Betriebe zur Erhoehung seiner Kampfkraft unmoeglich zu machen.

2. In keinem Fall duerfen die ergriffenen Massnahmen die eigene Kampfkraft schwaechen.

   Die Produktion muss bis zum letztmoeglichen Zeitpunkt, selbst unter der Gefahr aufrecht erhalten bleiben, dass bei schnellen Bewegungen des Gegners einmal ein Werk unzerstoert in seine Hände fällt. Industrieanlagen aller Art, einschliesslich der Versorgungsbetriebe duerfen daher erst dann zerstoert werden, wenn sie vom Feind unmittelbar bedroht sind.

3. Waehrend bei Brueckenbauwerken und anderen Verkehrsanlagen nur eine totale Zerstoerung dem Feind die Nutzung auf laengere Sicht unmoeglich macht, kann bei Industrieanlagen einschl. der Versorgungsbetriebe auch durch nachhaltige Laehmung der gleiche Zweck erreicht werden.

   Totale Zerstoerungen fuer besonders wichtige Werke werden auf meine Weisung vom Reichsminister fuer Ruestung und Kriegsproduktion festgelegt (z.B. Munitionsanstalten, wichtigste chemische Werke usw.)

4. Die Ausloesung zur Laehmung und Zerstoerung von Industrieanlagen und anderen Betrieben wird vom Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar gegeben, der ihre Durchfuehrung ueberwacht. Die Durchfuehrung wird ausschliesslich von den Dienststellen und Organen des Reichsministers fuer Ruestung und Kriegsproduktion vorgenommen. Dabei haben alle Dienststellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht Hilfe zu leisten

80
H0846-0090

5. Durchfuehrungsbestimmungen erlaesst mit meiner Zustimmung der Reichsminister fuer Ruestung und Kriegsproduktion. Er kann Einzelverweisungen an die Reichsverteidigungskommissare geben.

6. Diese Grundsaetze gelten sinngemaess fuer die Betriebe und Anlagen in der unmittelbaren Kampfzone.

gez. Adolf Hitler"

Fuer die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flaechsner
Rechtsanwalt.

H0846-0091

Speer Exhibit Nr. .....

Speer Dokument
Nr. 32 Spe.

Durchfuehrungserlass vom 30.3.1945

Der Reichsminister fuer Ruestung und Kriegsproduktion ZA/Org.- 372-381/45 g

Berlin W. 8 den 30. Maerz 1945
Pariser Platz 3

G e h e i m !

Betrifft: Durchfuehrungsbestimmungen zum Fuehrererlass vom 30.3.1945 ueber Laehmungs- und Zerstoerungsmassnahmen

Fuer die Durchfuehrung der Fuehrererlasse vom 19.3.1945 und 30.3.1945 bestimme ich:

1. Meine bisherigen Erlasse und Weisungen hinsichtlich der Laehmung von Industrieanlagen aller Art und Versorgungsbetrieben (Strom, Gas, Wasser, ernaehrungswirtschaftliche Betriebe aller Art usw.) haben nach wie vor Gueltigkeit.

Die befohlenen Laehmungsvorbereitungen sind mit aller Intensitaet zu betreiben, um die Durchfuehrung gegebenenfalls in kuerzester Zeit zu gewaehrleisten. Diese Laehmungsmassnahmen muessen dem Feind die Nutzung unserer Industrieanlagen und Versorgungsbetriebe zur Erhoehung seiner Kampfkraft fuer sofort und absehbare Zeit unmoeglich machen.

Auf die Notwendigkeit der absoluten Geheimhaltung aller Vorbereitungen weise ich nochmals ausdruecklich hin.

2. Totale Zerstoerungen wichtigster Betriebe bezw. deren wesentlichste Teile erfolgen auf Fuehrerbefehl, der von mir herbeigefuehrt wird. Diese Werke benenne ich mit der entsprechenden Weisung den Vorsitzern der Ruestungskommissionen bezw. - Unterkommissionen.

Soweit die Mittelinstanz ihrerseits Vorschlaege hat, sind diese auf schnellstem Wege an mich zu geben.

3. Der Zeitpunkt der Durchfuehrung meiner entsprechenden Weisung ergibt sich ausschliesslich aus der Kampflage. Er ist nur dann gegeben, wenn eine unmittelbare Gefahr der Besetzung durch den Gegner besteht. Ich verweise hierbei auf meinen wiederholten Befehl "auch in schwierigsten Situationen bis zum letztmoeglichen Augenblick zu fertigen."

Da all diese Massnahmen durchzufuehren sind mit der Massgabe,

H0846-0092

die eigene Kampfkraft keinen Moment zu frueh zu schwaechen, verlange ich von allen Organen (Ruestungsdienststellen und Betriebsfuehrer) hoechstes Verantwortungsbewusstsein. Fuer die Zerstoerung selbst haben laut Fuehrererlass Partei, Wehrmacht und Staat auf Antrag Hilfe zu leisten.

4. Die vom Fuehrer den Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren uebertragene Ausloesung des Laehmungs- bezw. Zerstoerungsbefehls erstreckt sich auf die gebietliche Festlegung und hat in Verbindung mit den militaerischen Kommandostellen aufgrund der Kampflage zu erfolgen.

5. Da gemaess Fuehrererlass vom 30.3.1945 fuer die Durchfuehrung dieser Massnahmen die Ruestungsdienststellen auch in der unmittelbaren Kampfzone verantwortlich sind, ist mein Erlass vom 17.10.44 Punkt 4, berichtigt am 6.11.44 aufgehoben. OKW/Wehrmachtfuehrungsstab gibt gleichlautende Weisung an seine Dienststellen.

Fuer die Ausloesung der Laehmung und Zerstoerung in der Kampfzone sind die militaerischen Kommandostellen gebietlich zustaendig.

6. Im Rahmen dieser gebietlichen Befehlsausloesungen haben die Vorsitzer der Ruestungskommissionen bezw. - Unterkommissionen die Verantwortung fuer die Ausloesung der auf die Betriebslaehmung bezw. - Zerstoerung selbst bezogenen Einzelbefehle. Sie koennen ihre Befugnis an Ruestungsorgane verantwortlich fuer Teilgebiete ihres Bereiches uebertragen.

gez. S p e e r

Beglaubigt:
gez. Gottschalk
Oberinspektor

Siegel

Verteiler:

Oberste Reichsbehoerden und Wehrmachtdienststellen nach besonderem Verteiler
Generalbevollmaechtigter fuer die Reichsverwaltung mit Mehrfertigungen fuer die Reichsverteidigungskommissare, Regierungspraesidenten, Landraete und Oberbuergermeister
Leiter der Partei-Kanzlei mit Mehrfertigungen fuer die Gauleiter
Ruestungsbevollmaechtigte
Vorsitzer der Ruestungskommissionen mit Mehrfertigungen fuer Rue-In., Rue-Ko. WKB. LWAe.,Rue-Obm., OT-Einsatzgruppenleiter
Leiter der Hauptausschuesse, Hauptringe und Produktionshauptausschuesse

Reichsverkehrsminister mit Mehrfertigungen für Generalbetriebsleitungen und Reichsbahndirektionen
Reichsernährungsminister mit Mehrfertigungen für Landesbauernführer
Hausverteiler A 2

Für die Richtigkeit der Abschrift:

Dr. Flächsner

Rechtsanwalt

H0846-0093

Speer Exhibit Nr. .....

SPEER Dokument
Nr. 19 Spe.

Hamburger Rede Speers vom 16. April 1945.

"Noch niemals wurde ein Kulturvolk so schwer getroffen, noch niemals sind die Verwüstungen und Kriegsschäden so grosse gewesen, wie in unserem Land und noch niemals hat ein Volk die Härten des Krieges mit einer grösseren Ausdauer, Zähigkeit und Gläubigkeit getragen, als Ihr.

Nun seid Ihr alle niedergeschlagen und auf das schwerste erschüttert. Eure Liebe verwandelt sich in Hass und Eure Ausdauer und Zähigkeit in Müdigkeit und Gleichgültigkeit.

D a s d a r f n i c h t s e i n .

Das deutsche Volk hat in diesem Kriege eine geschlossene Haltung gezeigt, die in einer späteren Zukunft die Bewunderung einer gerechten Geschichte hervorrufen wird.

Wir dürfen gerade in diesem Augenblick nicht trauern und Vergangenem nachweinen.- Nur durch verbissene Arbeit lässt sich unser Los weiter tragen.

Wir können uns aber helfen, wenn wir real und nüchtern festlegen, was in diesem Augenblick notwendig ist.

Hier gibt es nur e i n e wichtigste Aufgabe: Alles zu vermeiden, was dem deutschen Volk seine so sehr verkleinerte Lebensbasis vollends zu nehmen in der Lage ist. Die Erhaltung unserer Arbeitsstätten, der Verkehrsanlagen und aller übrigen für die Versorgung des Volkes wichtigen Einrichtungen ist die erste Voraussetzung für die Erhaltung unserer Volkskraft. Daher muss in dieser Phase des Krieges alles vermieden werden, was weitere Schädigungen unserer Wirtschaft auslösen kann.

Als der für die Produktion aller Betriebe, für die Erhaltung der Strassen, Wasserstrassen, Kraftwerke und als der für die Wiederherstellung des Verkehrs verantwortliche Reichsminister befehle ich daher im Einvernehmen mit den obersten Kommandostellen der Wehrmachtteile:

H0846-0094

1. Jede Zerstörung oder Lähmung einer Brücke, eines Betriebes gleich welcher Art, einer Wasserstrasse oder von Bahn= und Nachrichtenanlagen ist ab sofort untersagt.

2. Alle Brücken sind zu entladen. Alle übrigen Vorbereitungen zu sonstigen Zerstörungen und Lähmungen sind zu beseitigen. Bei bereits durchgeführten Lähmungen sind die herausgenommenen Einzelteile wieder in die Betriebe zu verbringen.

3. Massnahmen zum Schutz der Werke, Bahn= und Nachrichtenanlagen sind sofort örtlich zu treffen.

4. Diese Anordnung gilt sowohl im deutschen Reichsgebiet, wie auch im besetzten Norwegen, in Dänemark, in Böhmen und Mähren und in Italien.

5. Jeder, der sich dieser Anordnung widersetzt, schädigt bewusst und entscheidend das deutsche Volk und ist damit sein Feind.

Die Soldaten der Wehrmacht und der Volkssturm sind hiermit angewiesen, gegen diese Volksfeinde mit allen Mitteln, notfalls mit der Schusswaffe einzugreifen. .....

..... Um Ungerechtigkeiten und schwere Verfehlungen in dieser letzten Phase des Krieges zu vermeiden, wird hiermit im Interesse des deutschen Volkes angeordnet:

1. Die Kriegsgefangenen und ausländischen Arbeiter verbleiben an ihrem Arbeitsplatz. Soweit sie bereits wandern, sind sie in Richtung Heimat zu bewegen.

2. In den Konzentrationslagern sind die politischen Häftlinge und damit auch die Juden von den asozialen Elementen zu trennen. Erstere sind unversehrt im Lager den besetzenden Truppen zu übergeben.

3. Die Strafvollziehung an allen politischen Häftlingen einschl. der Juden ist bis auf weiteres auszusetzen.

4. Der Dienst des Volkssturms im Einsatz gegen den Feind ist freiwillig. Im übrigen ist der Volkssturm verpflichtet, für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen. Auch die Mitglie-

H0846-0095

der der NSDAP. haben bis zur Besetzung die Pflicht, an den Aufgaben des Volkssturms mitzuwirken, um damit zu zeigen, dass sie dem Volk bis zuletzt einen Dienst erweisen sollen.

5. Die Tätigkeit des Wehrwolf und ähnlicher Organisationen ist sofort einzustellen. Sie gibt dem Gegner berechtigte Anlass zu Repressalien und sie schädigt ausserdem die zur Erhaltung der Volkskraft notwendigen Voraussetzungen.

Ordnung und Pflichterfüllung ist eine wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung des deutschen Volkes. .....

..... Die militärischen Schläge, die Deutschland in den letzten Monaten erhalten hat, sind erschütternd. Es liegt nicht mehr in unserer Hand, wohin sich unser Schicksal wendet.

Nur eine bessere Vorsehung kann unsere Zukunft ändern. Wir selbst können aber dazu beitragen, indem wir entschlossen und fleissig unserer Arbeit nahgehen, indem wir würdig und selbstbewusst dem Gegner begegnen, indem wir innerlich aber besonnen werden und Selbstkritik üben und indem wir unerschütterlich an die Zukunft unseres Volkes glauben, das immer und ewig bleiben wird.

Gott schütze unser Deutschland."

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846-0096

U.S.A.- Exhibit Nr. .....

Dokument 3569 PS

Auszug aus Hitlers Testament.

.....

Um dem deutschen Volk eine aus ehrenhaften Männe. zusammengesetzte Regierung zu geben, die die Verpflich tung erfüllt, den Krieg mit allen Mitteln fortzusetze. ernenne ich als Führer der Nation folgende Mitglieder des neuen Kabinetts:

.....

Rüstung: Saur

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Dr. Flächsner
Rechtsanwalt

H0846-0097